Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 200 **Bromberg,** Sonntag, den 30. August 1936. **60. Jahrg.**

Polens Oberster Heerführer unterwegs nach Paris.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Generalinspekteur der polnischen Armee General Rydz-Smigly, ist am Freitag um 5.10 Uhr nachmittags mit dem Wiener Zuge nach Paris abgereist. Seine Begleitung bilden ausschließlich Militärs und zwar der Chef des Generalstabes General Wacław Stachiewicz, der Chef des Inspektionsbureaus des Generalinspektorats Oberst Leon Strzelecki sowie die Adjutanten Rittmeister Vacqueret und Rittmeister Horoch.

Nachrichten zufolge, die aus Paris eingetroffen sind, hat am 27. d. M. im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Generals Rydz-Smigly eine Konferenz des französischen Außenministers Delbos mit dem Polnischen Botschafter Łukasiewicz stattgefunden.

*

An dem Tage, an welchem der Generalinspekteur General Rydz-Smigly die Reise nach Paris angetreten hat, um den neulichen Besuch des Generals Gamelin zu erwidern, sind in einigen Blättern, die der Regierung nahestehen, bezeichnende, die Bedeutung des Ereignisses beleuchtende Darlegungen erschienen. Bei wichtigen außenpolitischen Ereignissen pflegte der Berichterstatter vorher in der Anführung der Blätterstimmen eine Reihenfolge einzuhalten, in welcher die **„Gazeta Polska"** den ersten Platz hatte. Dieser Platz soll diesem ernsten Organ auch diesmal nicht vorenthalten werden, obwohl es aus Anlaß der Pariser Reise des Generalinspekteurs das Wort nicht ergriffen hat und daher der Bericht um eine stets Interesse weckende Stimme ärmer sein muß. Indessen hat die Tatsache, daß gerade die „Gazeta Polska" als einziges Organ des Regierungslagers am heutigen Tage schweigt, ihre Beredtsamkeit, vielleicht ist es nicht zu gewagt, zu behaupten, daß aus diesem Schweigen mancherlei Schlüsse gezogen werden können. Vor allem der Schluß, daß dieses Blatt, das seine Worte sehr zu wägen pflegt, sobald es zu einer außenpolitischen Frage Stellung nimmt, den Zeitpunkt nicht für geeignet hält, zur Reise des Generals Rydz-Smigly politische Glossen zu machen. Nichts sagendes aber in überschwänglichen Phrasen zu sagen, liegt nicht in der Art des Blattes. Zumal die für außenpolitische Äußerungen in diesem Organ zuständige Persönlichkeit in die tieferen polnisch-französischen Belange im Gegensatz zu den Verfassern derartiger Artikel in anderen Regierungsblättern, wahrhaftig eingeweiht ist. Demjenigen aber, der viel weiß, fällt es schwerer, sich zu äußern, als denjenigen, die, durch kein verpflichtendes Wissen gebunden, sich dem freien Spiel möglicher Kombinationen hingeben können.

Man versteht das Schweigen der „Gazeta Polska" noch besser, wenn man den Ausführungen der Blätter folgt, die nicht wortkarg sind. Der **„Kurjer Poranny"** z. B. schreibt:

„Die Pariser Gespräche werden die natürliche Fortsetzung der in Warschau begonnenen Gespräche darstellen. Wenn es schon den neulichen Gesprächen nicht an Themen mangelte, die eine unmittelbare Besprechung im persönlichen Meinungsaustausch beider militärischen Würdenträger erforderten, so haben die letzten Wochen und Tage Ereignisse gebracht, welche die Notwendigkeit solcher Gespräche noch stärker hervortreten lassen.

„Bedarf es eines Beweises dafür, daß die ganze internationale europäische Struktur durch Strömungen erschüttert ist, die den Frieden bedrohen?" Das Blatt weist auf die Rundfunk-Rede Stalins an die Rote Armee, in welcher der Diktator kundtat, daß die Sowjetunion am Vortage wichtiger, den Einsatz des Lebens erfordernder Ereignisse stehe, — weiter auf die Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit in Deutschland, auf die bevorstehende Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in Ungarn und schließlich auf den Brandherd in Spanien hin.

„Unter solchen Bedingungen" — fährt das Blatt fort — „gewinnt das polnisch-französische Bündnis ein außerordentliches Gewicht. Unter solchen Umständen wird jeder Akt, welcher das Bündnis vertieft und es in den bisherigen Formen festigt, zu einer ernstlichen positiven Errungenschaft, deren Inhalt für sich selbst spricht. Das Bündnis nämlich, das Polen und Frankreich vereint, ist mehr als der Ausdruck der Übereinstimmung der Bestrebungen und eine Gefühlsgemeinschaft zweier befreundeter Nationen, die überdies durch das Band einer gemeinsamen soldatischen Tradition verbunden sind. Dieses Bündnis ist auch eine der dauerhaftesten Grundlagen des friedlichen Gleichgewichts in ganz Europa. Wenn daher die höchsten Armeechefs solcher befreundeter Staaten — auf der Plattform eines erprobten Bündnisses — über die Bedingungen der Kraft und Wehrhaftigkeit ihrer Länder Rat halten, so ist **jeder ihrer Gedanken, der dieser Verteidigung dient, ein der allgemeinen Sicherheit und dem allgemeinen Frieden erwiesener Dienst."**

Das Organ der militärischen Kreise, die **„Polska Zbrojna"** schreibt: „Man kann sich nur freuen, wenn **die dauerhaften und unveränderlichen Formeln, welche beide Staaten binden, eine Belebung in den Gesprächen der Obersten Feldherren** erfahren. Man soll sich auch über die Atmosphäre freuen, welche diese Begegnungen in der polnischen und französischen Volksgemeinschaft umgibt. **Doch fällt es schwer, an dieser Stelle nicht zu unterstreichen, daß das, was in Polen immer eindeutig verstanden wurde und weiter in derselben Weise verstanden wird, in Frankreich manchmal abweichende Kommentare gefunden hat.** Unsere Bundesgenossen haben es nicht immer zu verstehen vermocht, daß **das Leben Polens, daß dessen nachbarliche Beziehungen, daß manchmal die lebenswichtigsten Interessen eine eigene, unabhängige und geschichtlich verantwortliche Politik erfordert haben und erfordern, was vielleicht nicht eine Notwendigkeit ist für andere, ebenfalls durch Freundschaft mit Frankreich verbundene Staaten.** Hegen wir die Hoffnung, daß diese Sache heute schon genug klar ist, daß alle diesbezüglichen Zweifel bereits dem gestrigen Tage angehören — um zu verstehen, daß **in der Freundschaftsgeschichte der beiden Nationen der Besuch unseres Obersten Feldherrn nur eines der Glieder derselben Gemeinschaft ist."**

Die oben angeführten Ausführungen faßt eines der Oppositionsorgane folgendermaßen zusammen:

„Die Regierungspresse gibt zu verstehen, daß die neuerliche polnisch-französische Annäherung und die enge Zusammenarbeit der verbündeten Armeen den Krieg, der in Europa im Entstehen ist, hinausschieben können. Außerdem unterstreicht sie, daß **Polen gegenüber Frankreich nicht als Klient, sondern als gleichberechtigter Partner auftritt. Als Partner, welcher spezielle lebenswichtige Interessen hat, die vom verbündeten Frankreich anerkannt werden müssen."**

Die halboffiziellen Pressestimmen wie auch diejenigen, die sie noch mehr verdeutlichen, bringen somit nichts mehr als das, was bereits genugsam bekannt ist.

General Franco an der Spitze der nationalen Streitkräfte

(DNB.) Hendaye, 29. August.

Der Radio-Sender Burgos protestierte am Donnerstag abend gegen die andauernde Goldausfuhr der Bank von Spanien nach Frankreich, die allmählich nicht mehr zu verantwortende Beträge erreichte, und fragt Frankreich, was es denn eigentlich mit diesem Gold vorhabe und was die Gegenleistung dafür sei?

Ferner teilte Burgos mit, daß General Franco von dem nationalen Verteidigungsausschuß in Burgos zum Oberbefehlshaber sämtlicher nationaler Streitkräfte Spaniens ernannt worden sei. In diesem Zusammenhang wies der Sender erneut auf den eigentlichen Sinn der nationalen Bewegung hin und wandte sich mit aller Schärfe gegen die Behauptung, daß es sich um die einseitige Vertretung irgendeiner sozialen Klasse handle. In den Reihen der für die

Befreiung Spaniens vom Moskauer Joch

kämpfenden Männer befänden sich Angehörige aller sozialen Schichten und aller Parteien, die nur ein Ziel kennen, ihr Vaterland von den negativen internationalen Einflüssen zu befreien und den Spanischen Staat auf einer neuen, starken und sozial gerechten Grundlage aufzubauen.

Nichteinmischungspakt soll erweitert werden.

17 Staaten zum Beitritt aufgefordert.

Wie von englischer Regierungsseite verlautet, sind Frankreich und England an 17 eurpäische Staaten mit der Aufforderung herangetreten, umgehend Waffenausfuhrverbote für Spanien zu erlassen. Es wird von seiten der beiden Westmächte darauf hingewiesen, daß England, Deutschland, Frankreich und die Sowjetunion bereits ein Waffenembargo erlassen hätten und daß es dringend notwendig sei, daß sich die übrigen europäischen Staaten diesem Vorgehen anschließen.

Der französische Vorschlag, in London einen Ausschuß zur Beratung der nötigen Maßnahmen für die wirksame Durchführung des Embargos einzusetzen wird, wie von maßgebender Seite verlautet, von England günstig aufgenommen. Diesem Ausschuß sollen Vertreter aller derjenigen Staaten angehören, die dem Nichtinterventions-Pakt beigetreten sind. Der Ausschuß soll sich aber auch über die Meinungen der nicht angeschlossenen Staaten orientieren. Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** berichtet, daß die Französische Regierung eine baldige informelle internationale Konferenz mit dem Ziel plane, das allgemeine Nichteinmischungs-Abkommen zu verwirklichen, wie das Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Belgien bereits getan hätten. Was die Poutugiesische Regierung, die im Prinzip zugestimmt habe, betreffe, so scheine sie Bedenken zu haben, daß ein Waffenausfuhrverbot den Sieg der extremen linken Elemente in Spanien erleichtern könnte.

Allem Anschein nach dieses berücksichtigend, wird in einem kurzen Leitartikel des Blattes weiter ausgeführt, daß der vorherrschende Wunsch der Portugiesischen Regierung sei, in guten Beziehungen zu ihrem größeren Nachbarn zu leben. Deshalb würde eine strikte Nichteinmischung in ihrem Fall besonders am Platze sein. Wenn jedoch die anderen europäischen Staaten ihre Verpflichtungen getreulich einhielten und jede Munitionsausfuhr nicht nur nach Spanien, sondern nach der Halbinsel überhaupt abstoppten, so sei nur wenig Kriegsmaterial in Portugal, das seinen Weg über die Grenze finden könnte.

Was den Plan des Diplomatischen Korps in Hendaye zur Humanisierung der Kriegführung anbelange, so mache Großbritannien nach Meinung des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" seine Unterstützung davon abhängig, daß alle anderen Länder sich dem Aufruf an die kriegführenden Parteien anschlössen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" hält es für möglich, daß die Botschafterkonferenz von Hendaye zu einer Art Aufsichtsausschuß ausgestaltet werde, dem jeder Bruch des Nichteinmischungsabkommens zur Prüfung vorgelegt werden solle. Auch könnte diese Botschafterkonferenz gegebenenfalls zur Erörterung von Fragen der indirekten Nichteinmischung (Geld und Freiwillige) beauftragt werden.

„Frankreichs Neutralität ist eine Lüge!"

Eine polnische Stimme gegen die Unterstützung der spanischen Kommunisten durch Frankreich.

Nachdem bereits ein Teil der polnischen Presse die zweideutige Haltung der Französischen Regierung gegenüber dem Bruderkrieg in Spanien einer sehr vorsichtigen Kritik unterzogen hatte, nimmt jetzt auch der bekannte Abgeordnete Mackiewicz in seinem Organ, dem Wilnaer **„Slowo"**, zu diesem Thema offen Stellung. Das Blatt zählt eine ganze Reihe von Fällen auf, die keinen Zweifel an der Hilfsaktion der Französischen Regierung für die spanischen Anarchisten aufkommen lassen und stellt fest, daß Frankreichs Neutralität gegenüber dem Bürgerkrieg in Spanien eine Lüge sei.

Einleitend warnt Mackiewicz das französische Volk, seinem historischen Wahnsinn, dem es so manchmal verfallen war, auch weiterhin durch die Antipathie seinem Nachbarn gegenüber zu dokumentieren. Denn das riesige russische Volk kann sich ein bolschewistisches Experiment leisten, und die reiche französische Nation kann vielleicht eine neue Marne oder ein neues Sedan über sich ergehen lassen, Polen aber befindet sich in einer derart tragischen geopolitischen Lage, daß es ähnliche Erfahrungen ablehnen muß.

Polen wird an dem Bündnis mit Frankreich zweifellos festhalten, wenn man aber in Frankreich hoffen sollte, daß die Polnische Regierung ihre Politik der friedlichen Verständigung mit Deutschland durch eine deutsch-feindliche und gegenüber „allen Faszismen" aggressive Politik eintauschen werde, so müssen die Franzosen vor dieser für sie und für Polen verderblichen Politik gewarnt werden.

Die wichtigste Triebkraft in der französischen Intervention ist Moskau. Die Bolschewisten haben in Frankreich eine wahre Moskauer Partei gebildet, deren Aufgabe und Zweck es ist, den Interessen der Sowjetunion zu dienen. Die blutige Hand Stalins drängt Frankreich zum spanischen Kriege, drängt ganz Europa an den Rand des Brandherdes.

Der Artikel schließt mit einem Appell an die Polnische Regierung, sich ihrer Pflicht als Bundesgenosse gegenüber Frankreich bewußt zu sein, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Polen offiziell in Paris vorstellig und gegen die Einmischung Frankreichs im Bürgerkrieg in Spanien protestieren werde. Denn der Augenblick sei ernst.

Kominternpläne zur Gewinnung der Jugend

Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählt die Komintern die Beeinflussung der Jugend und ihre Gewinnung für die kommunistischen Ideen. In erster Linie bezieht sich das auf die Jugend des Proletariats, die Arbeiterjugend aller Länder. Dabei wird vor allem darauf hingearbeitet, die gesamte proletarische Jugend zu erfassen und kommunistische und sozialistische Jugendorganisationen zu verschmelzen, wobei natürlich die Vorherrschaft der Kommunisten angestrebt wird. Die in Moskau erscheinende Zeitschrift „International Molodeshi" (die Internationale der Jugend) setzt sich in ihrem neuesten Heft dafür ein, daß die kommunistischen Jugendorganisationen den bevorstehenden internationalen Jugendtag, eine alljährlich stattfindende, durchaus in kommunistischem Geist gehaltene Veranstaltung, dazu benutzen sollen, eine gemeinsame Feier mit den sozialistischen Jugendverbänden zu inszenieren.

In vielen Ländern zeigten die sozialistischen Jugendverbände, die bisher ihren eigenen Jugendtag gefeiert haben, neuerdings viel Neigung für eine gemeinsame Feier. Das müsse von kommunistischer Seite ausgenutzt werden: „Dann wird der internationale Jugendtag im Zeichen der Annäherung der beiden Organisationen, der kommunistischen und der sozialistischen Jugend, stehen, im Zeichen der Schaffung einer einheitlichen Internationale der Jugend."

Die Diplomaten in Alicante.

Nach den letzten Meldungen beabsichtigen die meisten ausländischen Botschafter und Gesandten, den heißen Boden Madrids zu verlassen und nach Alicante an der spanischen Ostküste überzusiedeln.

Wer diese lebhafte südliche Stadt, die von vielen für die heiterste und liebenswürdigste Stadt Spaniens gehalten wird, kennt, kann sich sehr wohl vorstellen, daß sich hier zwischen Granatäpfeln, Dattelpalmen und spanischem Pfeffer die Diplomaten wohler fühlen werden, als unter dem Kommunistenterror in Madrid. Alicante, das Lucentum der Römer, das Lekant der Mauren, steht auf uraltem, fruchtbarem Kulturboden. Hier fängt für den Fremden, der von Norden kommt, erst der Süden wirklich an. Alicante ist das Tor dazu. Wer einmalvon der Mole aus den Blick über den Hafen, die herrlich weite Bucht mit dem steil aufsteigenden Schloßberg und dessen Krönung, dem trotzigen Castill de Santa Barbara, unter dem weitgespannten südlichblauen Himmel sah, vergißt dieses unvergleichlich schöne Bild nie wieder. Und wer einmal spät abends unter dem unwahrscheinlich hellen, spanischen Mond durch die gepflegten Dattelalleen ging, rings umflutet von elegantem, malerischem abendlichen Leben und über sich die Stille des blauen Nachthimmels, den die zitternden Finger der Palmblätter zu streicheln scheinen, spürt, was das heißt: Süden. Vor den Kaffeehäusern sitzen die Spanier bis spät in die Nacht fast alle heißen „Pepe" und sie sind untereinander, wie auch mit Fremden, höflich und schnell vertraut, aber niemals vertraulich. Sie haben die eigenartige Mischung aus Liebenswürdigkeit, Melancholie und Würde, die dem echten Spanier eigentümlich ist.

Aber Alicante war nicht nur seit je Mittelpunkt eines ausgedehnten gesellschaftlichen Leben, sondern auch einer blühenden Landwirtschaft. Edle Weine, Früchte in verschwenderischer Fülle, aber vor allem auch prosaischere und notwendigere Produkte wie Weizen, Gerste, Mais, Bohnen und Hanf trägt der Boden leicht. Auch einige Industriezweige wie die Espartoflechterei, Tuch- und Papierfabrikation finden sich. Außerhalb der Stadt aber blüht in endlosen Feldern eine weißblühende Blume, die sich aus Millionen von winzigkleinen, durchsichtigen Eiströpfchen zusammenzusetzen scheint: diese Blüten liefern den Alicantesoda, der seinen Weg weit in die Welt hinaus findet.

Der Hafen von Alicante liegt heute allerdings mit seinen großen Einrichtungen für den Export der Landesprodukte brach. Auch der Schiffsverkehr mit den Balearen ist unterbrochen. Dafür steht die Silhouette der internationalen Kriegsschiffe auf der Reede. Sie schützt die Diplomaten, die nun hier eine neue Heimat gefunden haben.

Trotzki wird interniert.

Wie der norwegische Justizminister bekanntgibt, hat die Norwegische Regierung beschlossen, Trotzki und seine Ehefrau zu internieren. Der Grund für diesen Beschluß liegt in der ausdrücklichen Weigerung Trotzkis, die ihm für einen weiteren Aufenthalt in Norwegen auferlegte Bedingung, sich nicht mehr politisch zu betätigen, anzunehmen. — Die beiden Sekretäre Trotzkis werden aus dem norwegischen Staatsgebiet ausgewiesen.

Sowjetrußlands Botschafter in Madrid.

Der von der Regierung in Moskau zum Sowjetrussischen Botschafter in Madrid ernannte stellvertretende Generalsekretär des Völkerbundes Marcel Rosenberg ist am Freitag plötzlich in der spanischen Hauptstadt eingetroffen. Ihn begleiteten Vertreter der Moskauer Zeitung „Prawda" und der offiziellen Sowjetnachrichten-Agentur „Taß". Rosenbergs Ernennung zum Botschafter war in Madrid vor seiner Ankunft weder von der Sowjetregierung noch von der Madrider Regierung bekanntgegeben worden.

Die überstürzte Entsendung des bisherigen Untergeneralsekretärs in Genf, des bolschewistischen Botschafters Rosenberg, nach Madrid zeigt das brennende Interesse Moskaus in Spanien. Rosenberg ist einer der fähigsten Agenten der Sowjets, er ist nicht umsonst als ständiger Beauftragter Litwinows beim Völkerbund gewesen. Er kennt die diplomatischen Spielregeln ebenso genau wie die gewiegtesten taktischen Geheimnisse der bolschewistischen Politik. Rosenberg in Madrid, das bedeutet, daß Moskau auf die Volksfrontregierung maßgeblichen Einfluß nehmen will, das bedeutet, daß die politische Entscheidung in Madrid nunmehr in ihr entscheidendes Stadium tritt!

„Rache für Sinowjew und Kamenew!"

Wie „Daily Expreß" meldet, sollen im Kreml Berichte eingetroffen sein, daß in ganz Rußland in den Garnisonen Flugblätter verteilt würden, die zum Aufruhr auffordern mit den Worten: „Trotzki, euer Führer, der die Armee geschaffen hat, ist verbannt, kämpft für ihn. Rache für Sinowjew und Kamenew."

Von den vier verhafteten „Generalen" der Roten Armee ist Boris Sapojnikow Oberbefehlshaber des Leningrader Militärbezirkes, ehemals aktiver Offizier und Russe. Als politischer Kommissar, das heißt Aufpasser und nun wohl Angeber, ist ihm der Jude Smirnow-Rasajtschik beigegeben. Dieses Verhältnis ist typisch für alle Kommandostellen. Hinter dem Fachmann steht der rote Kommissar, und dieser ist meistens Jude, wie der oberste dieser heute „politische Leiter" genannten Überwachungskommissare in der Roten Armee, Jandrel Gamanik, auch Jude ist. Auch in der Verwaltung des Heeres trifft man Namen wie Moissej Landa, Aschlej, Schifres (Chef der Kriegswirtschaftsakademie) und andere.

Ein neuer Fall Kutjepow!

Der Militärattaché an der Londoner Sowjetbotschaft General Putna ist, wie wir bereits berichtet haben, nach Moskau gelockt und auf sowjetrussischen Boden verhaftet worden.

Wieder einmal beweist Moskau der Welt, daß seine Methoden genau so wie seine Ansichten von denen der übrigen Nationen abweichen. Die sonst üblichen Auffassungen von Recht und Brauch haben für die Gewalthaber im Kreml keine Gültigkeit. Der soeben beendete Prozeß gegen die Trotzkisten und sein blutiger Ausklang zeigen zur Genüge, daß zur Sicherung und Aufrechterhaltung der Terrorherrschaft Stalins und seiner Clique alle Mittel recht sind.

Dem General Putna, der unter falschen Vorspiegelungen nach Sowjetrußland gelockt wurde, wird vorgeworfen, daß er an der Vorbereitung eines Anschlags gegen den Volkskommissar für Kriegswesen Woroschilow beteiligt gewesen sei. Eine derartige schwere Beschuldigung erscheint um so unglaubwürdiger, als Putna, der Vertraute des Vizekriegsministers und Marschalls der Sowjetunion Tuchatschewski ist und im polnisch-bolschewistischen Kriege 1920 die Division der Roten Armee führte, die bis vor die Tore von Warschau drang. Gerade um seiner großen militärischen Verdienste willen wurde er auf den bevorzugten Posten eines Militärattachés bei der Londoner Sowjetbotschaft berufen. Es ist nicht unsere Sache zu prüfen, ob die Beschuldigungen Moskaus gegen Putna zutreffen oder nicht. Uns interessieren lediglich die Methoden, mit denen sich Moskau wirklicher oder vermeintlicher Widersacher aus den alten Offizierskreisen zu entledigen versucht. Das Mißtrauen der heutigen regierenden Männer in Sowjetrußland gegen die Militärs ist ständig wach, auch wer von den alten Offizieren längst auf das Banner mit Sichel und Hammer geschworen hat, bleibt ihnen verdächtig.

Es ist nicht das erste Mal, daß mit Heimtücke und Verrat ein angeblicher Feind des Sowjetregimes beseitigt wird. Der Fall Putna erinnert an die geheimnisvolle Entführung des Generals Kutjepow im Jahre 1930 aus Paris. Auch damals war der äußere Vorgang wenigstens in seinen Anfängen der gleiche. Kutjepow gehörte zu den führenden Männern unter den russischen Emigranten in Paris. Da er den Sowjets gefährlich erschien, lockten ihre Agenten den General unter dem Vorwand, daß er in einer Versammlung ehemaliger zaristischer Offiziere erwartet werde, aus seiner Wohnung und entführten ihn im Auto. Erst nach längerer Zeit wurde seine Leiche aufgefunden. So plump und gewalttätig ist man allerdings bei Putna nicht verfahren. Schließlich handelte es sich ja auch bei ihm nicht um einen zaristischen Gegner, sondern um eine bei der Englischen Regierung beglaubigte diplomatische Persönlichkeit. Darüber kann jedoch kein Zweifel bestehen, daß das Ziel das gleiche ist wie bei Kutjepow: Die Beseitigung, der Tod, höchstens, daß man der Welt gegenüber die Komödie eines Prozesses spielt. Das sind bolschewistische Methoden in Reinkultur!

Frankreich — das rote Vorfeld des brennenden Spanien.

Eine polnische Stimme über „3 Monate roter Destruktion in Frankreich".

Die Nachbarschaft Sowjetrußlands macht es, daß in Polen die öffentliche Meinung alle Ereignisse und Aktionen bolschewistischen Ursprungs mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Deshalb nehmen die Berichte aus Spanien in der polnischen Presse einen überaus großen Raum ein und überschatten selbst innenpolitische Vorgänge. Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" unternimmt es neuerdings mit einem Artikel aus der Feder seines Pariser Vertreters eine

Bilanz der Volksfront-Regierung in Frankreich

zu ziehen. Das Blatt betont hierbei, daß man das, was in Frankreich vor sich gehe, nicht übersehen dürfe, da „Frankreich das rote Vorfeld der brennenden iberischen Halbinsel darstellt". Das, was in Frankreich jetzt unter dem Zeichen des Hammers und der Sichel geschieht, mache den Eindruck einer chaotischen Wirtschaft. Der Hammer schlägt nicht auf einen Amboß, sondern er zerschmettert die französische Industrie und die Sichel, statt Halme zu schneiden, zerschneidet sie Wurzeln des ganzen Wirtschaftslebens Frankreichs.

Das polnische Blatt führt zur Begründung dieses Satzes an, daß die Wertpapiere in den letzten drei Monaten um 30—40 Prozent gesunken seien, die Spareinlagen gingen zurück, die Erhöhung der Löhne habe eine Steigerung der Lebenshaltungskosten in Frankreich zur Folge gehabt und die kleinen Unternehmer und Kaufleute würden vollständig ruiniert. Die Landwirtschaft befinde sich in bedauernswerten Verhältnissen, was zur Folge habe, daß die Bauern zu Gegnern der Volksfront würden. Die Unzufriedenheit wächst und die Agenten der Komintern treffen alle Anstalten, um einen Umsturz in ihrem Sinne herbeizuführen. Zwar seien die Kommunisten und die Föderation der Arbeit nicht in der Regierung vertreten, doch übten gerade sie den unheilvollsten Einfluß aus und die Politik der Regierung „kann über kurz oder lang auf die Einflüsterungen Moskaus hin zu einem Konflikt mit Deutschland, mit Italien und anderen Staaten führen".

Gerüchte über eine deutsch-tschechische Verständigung

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet über die nach dem Besuch des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Benesch in den sudetendeutschen Gebieten entstandene Lage sensationelle Gerüchte, die in Berliner politischen Kreisen, besonders in britischen, umlaufen sollen. Danach werde die Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei in diesen Kreisen aufmerksam verfolgt. Obwohl die letzte Presse-Unterredung mit dem Präsidenten Benesch nicht die volle Zustimmung der deutschen Presse gefunden habe, werde trotzdem vermutet, daß es zwischen Prag und Berlin zu einer Verständigung gekommen sei. (In offiziellen deutschen Kreisen wird dies bestritten.) Die Vermutungen gehen dahin, daß die Reichsregierung und die Tschechoslowakische Regierung mit der Vorbereitung eines Paktes über Nichteinmischung und Nichtangriff beschäftigt seien. Es heißt, daß dieser Pakt dem deutsch-österreichischen Abkommen angeglichen sein werde. Die vor einigen Tagen erfolgte Begegnung des Reichskanzlers mit dem ungarischen Reichsverweser Horthy werde mit diesen Vermutungen in Zusammenhang gebracht. Man glaubt, daß Hitler Ungarn vorher entsprechend haben unterrichten wollen.

In Berliner englischen Kreisen, so heißt es in der Meldung der PAT weiter, mißt man diesen Kombinationen eine erhebliche Bedeutung bei und sieht in der ruhigeren Haltung gegenüber der Tschechoslowakei ein Zeichen des guten Willens des Reiches bei der Vorbereitung der bevorstehenden Locarno-Besprechung. In tschechoslowakischen Kreisen wird hierzu erklärt, die erste Voraussetzung, die Benesch ohne Einbuße des Prestiges eine Verständigung mit Berlin erleichtern würde, sei vor allem die Verständigung zwischen Berlin und Paris.

Horthy gegen Gerüchte.

Der ungarische Reichsverweser Horthy, der sich augenblicklich zur Jagd in Tirol aufhält, und bei dieser Gelegenheit auch dem Führer und Reichskanzler in Berchtesgaden einen Besuch abgestattet hat, hat zu gewissen Äußerungen der Auslandpresse, die seiner Reise weittragende politische Ziele unterstellt hatte, Stellung genommen.

Er betonte, er halte sich in Österreich lediglich als Privatmann auf. Nach einer beschwerlichen Tätigkeit von 17 Jahren habe er, so führte er aus, das Bedürfnis empfunden, zu seiner Erholung für kurze Zeit einmal Privatmann zu sein. Dabei äußerte sich Horthy über sein Zusammentreffen mit dem deutschen Führer und Reichskanzler in den begeisterten Worten: „Ich habe vom Reichskanzler Hitler die besten Eindrücke gewonnen. Er ist ein Mann, der im

Kampf gegen den Kommunismus

unerschütterlich dasteht!"

Dieses Thema des Kampfes gegen den Bolschewismus kehrt in Verbindung mit der Auslandreise Horthys in der ganzen ungarischen Presse wieder. Sie wirft dabei erneut auch die Frage der militärischen Gleichberechtigung Ungarns auf und appelliert an die Großmächte dahingehend, wie lange denn Europa noch zuzusehen gedächte, daß ein völlig entwaffnetes Land wie Ungarn inmitten fieberhaft aufrüstender und dem roten Moskau huldigender Staaten hilflos in einem Augenblick dastehe, wo das Schicksal Mitteleuropas entschieden werde. Horthy, so fährt sie fort, gehöre jedenfalls zu jenen europäischen Staatsoberhäuptern, die die Gefahr des roten Wahnsinns als erste erkannt hätten. Seiner Persönlichkeit sei es vor allen Dingen zuzuschreiben, daß die Errichtung eines mitteleuropäischen Brückenkopfes verhindert und der rechte Weg nach dem wirklichen europäischen Frieden gezeigt worden sei.

Jüdische Einwanderung nach Palästina vorläufig eingestellt.

Nach einer Dauer von mehr als vier Monaten scheint jetzt nach Londoner Ansicht der Aufstand in Palästina zusammenzubrechen. Die britischen Truppen waren während dieser Zeit in äußerst schwierige und ernste Kämpfe verwickelt. Im ganzen ist jetzt eine Truppenmacht von nahezu drei Brigaden in Palästina versammelt. Wie von unterrichteter Seite verlautet, hat die Britische Regierung sich bereit erklärt, den arabischen Forderungen weitgehend entgegenzukommen, aber aus Prestigegründen auf die vorherige Einstellung der Feindseligkeiten bestanden.

Durch Vermittlung des Außenministers von Irak ist es gelungen, zwischen dem arabischen und englischen Standpunkt einen Ausgleich zu schaffen. In der Bekanntmachung, die zur Beendigung des Streiks und der Gewalttätigkeiten auffordert, wird zugesichert, die Britische Regierung werde bei Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung sich bereit erklären, die jüdische Einwanderung vorläufig einzustellen, die Gefangenen aus den Konzentrationslagern freizulassen und für eine bestimmte Art von Übergriffen, die während des Aufstandes verübt wurden, Straflosigkeit zuzusichern.

Republik Polen.

Kardinal Marmaggi in Warschau.

Mit dem Zuge aus Czenstochau traf am Donnerstag mittag Kardinal Marmaggi, päpstlicher Legat für die soeben zu Ende gegangene Synode der polnischen Bischöfe, mit seiner Begleitung in Warschau ein. Der kirchliche Würdenträger wurde auf dem Bahnhof von Kardinal Kakowski, Erzbischof Gall sowie den Bischöfen Szlagowski und Gawlina begrüßt. Im Namen der Regierung war zur Begrüßung Vizeminister Bleszynski erschienen. Ferner hatten sich die Warschauer Geistlichkeit und Abordnungen katholischer Organisationen zahlreich eingefunden. Kardinal Marmaggi begab sich vom Bahnhof nach dem erzbischöflichen Palais, wo er als Gast des Kardinals Kakowski Wohnung genommen hat.

Haussuchungen nach Waffen in Galizien.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet: Nachdem die Verwendung von Feuerwaffen bei den Zwischenfällen in Wierzchosławice festgestellt worden ist, wobei in bestialischer Weise einige Polizeibeamte mit dem Polizisten Ratajczak an der Spitze verletzt wurden, haben die Sicherheitsbehörden in den Tagen vom 24. bis 26. August in einigen Gemeinden der Kreise Brześć und Dąbrowa Haussuchungen nach Waffen angeordnet. In der Gemeinde Zawada Uszewska wurden 150 Häuser, in der Gemeinde Wola Radłowska 260 und in Łuszowice 230 Häuser durchsucht.

Beunruhigende Lage Gdingens.

In einem längeren Artikel beschäftigt sich der „Kurjer Poznański" mit der Lage Gdingens und stellt fest, daß diese polnische Hafenstadt heute das Zentrum der größten Arbeitslosenkrise in Polen sei. Nicht mehr als 30 Prozent der gesamten Einwohnerschaft der Stadt haben Arbeit. Die Lage ist beunruhigend, denn niemand hat Hoffnung, daß diese Katastrophe gemildert werden wird. Die Baubewegung ist stillgelegt, und aus Staatshaushaltsgründen ist der Ausbau des Hafens eingestellt worden. Die Warenumschläge schrumpfen infolge der Einschränkungsmaßnahmen zusammen. Die Folgen politischer umstürzlerischer Aktionen, die unter solchen wirtschaftlichen Voraussetzungen unternommen werden, können sehr gefährlich sein. Die Gefahr hat, so schließt der Artikel, nicht nur lokalen Charakter; von Gdingen zieht eine Wolke herauf, die ein Gewitter über ganz Polen entfesseln kann.

Ein litauischer Protest gegen Polen.

Auf einem vor einigen Wochen in Montreal in Kanada abgehaltenen Kongreß der Vertreter der amerikalitauischen Vereinigungen ist im Namen von 68 000 Amerikalitauern ein Protest gegen „die Unterdrückung der Litauer im Wilnagebiet" angenommen worden. Dieser Protest soll, litauischen Pressemeldungen zufolge, an die Regierung Polens weitergeleitet werden. In Warschau dürfte diese Kundgebung wohl ebenso wenig Eindruck machen, wie die anderen seit Jahren in Litauen immer wieder vorgebrachten Beschwerden und Proteste gegen die Maßnahmen der polnischen Behörden im Wilnagebiet und zu der ganzen Wilnafrage.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 29. August.

Etwas wolkig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet etwas wolkiges, trockenes und warmes Wetter an.

Haben Sie Geduld?

„Ich bin der geduldigste Mensch der Welt", sagt mancher, „mich kann nichts aus der Ruhe bringen!" Aber in Wirklichkeit ist es mit seiner Geduld gar nicht soweit her. Andere wieder geben offen zu, daß sie leicht kribblig werden, wenn eine Sache nicht gleich so geht wie sie gehen soll. Sie fahren aus der Haut, sie sind nervös.

Es gibt übrigens gewisse Gradmesser der Geduld, an denen jeder sehen kann, ob er tatsächlich ein geduldiger Mensch ist. Können Sie zum Beispiel „Schlange stehen?" Jeder kann das ausprobieren, wenn er sich beispielsweise in der Hauptbetriebszeit einmal auf das Postamt begibt. Da hält man Umschau, an welchem Schalter wohl die wenigsten Menschen stehen. Aber leider ergibt sich, daß man gerade an dem Schalter zu tun hat, an dem die meisten Leute Schlange stehen. Da baut man sich also als Zehnter oder Zwölfter in der Reihe an und kann Geduld trainieren.

Langsam rückt man vorwärts. Die härteste Geduldsprobe gilt es zu bestehen, wenn sich die Menschenschlange plötzlich absolut nicht mehr vorwärtsschiebt. Man paßt genau auf: da steht ein Mann vor dem Schalterfenster, der anscheinend durchaus nicht mit seinem Anliegen fertig wird. Immer wieder setzt ihm der Schalterbeamte etwas auseinander, aber er kapiert es nicht. Man sieht ihn wild mit den Armen fuchteln — irgend etwas geht nicht glatt. Die Menschen hinter ihm in langer Reihe stehen stumm und ergeben.

Es gibt besonders Tüchtige, die schon mit einem Blick abschätzen können, ob sie lange warten müssen. Sie recken den Hals und schauen, wieviel Postanweisungen oder Zahlkarten die Einzelnen in der Hand halten. Wie gesagt, am Postschalter kann man Geduld üben.

---

§ **Apotheken- Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 31. August früh Piasten-Apotheke, Elisabethstraße (Śniadeckich) 49 und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Piłs.) Nr. 1; vom 31. August bis 7. September früh Bleichfelder-Apotheke, Danzigerstraße 91, Schwanen-Apotheke, Danzigerstr. 5 und Altstädtische Apotheke, Friedrichstraße (Długa) 39.

§ **Wegen Beleidigung eines Gerichtsvollziehers** hatten sich vor Gericht die Eheleute Feliks und Rozalja Lewandowski, hier wohnhaft, zu verantworten. Im Mai d. J. erschien der Gerichtsvollzieher Stefan Czarnecki zwecks Vornahme einer Pfändung. Als der Beamte den Eheleuten von der Pfändung Mitteilung machte, wiesen sie diesen vom Hofe und zwar nicht ohne beleidigende Ausdrücke. Die Angeklagten bekennen sich vor Gericht zur Schuld und verteidigen sich damit, daß sie sich infolge der bevorstehenden Pfändung in einem äußerst reizbaren Zustande befunden hätten. Die Eheleute erhielten je einen Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

§ **Während einer Lebensmittelkontrolle** auf dem Elisabethmarkt wurden bei dem 36jährigen Händler Stefan Koronowski, wohnhaft in Przyłęki, Kreis Bromberg, 16 Kilo gefälschte Butter beschlagnahmt. Eine Untersuchung ergab, daß die Butter fast 37 Prozent Wasser enthielt. Der Butterpantscher, der übrigens wegen Butterfälschung und anderer Vergehen acht Mal vorbestraft ist, hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten, das ihn zu drei Wochen Arrest verurteilte.

§ **Ein Fahrraddieb** hatte sich in dem 22jährigen Arbeiter Zbigniew Niejacki, ohne festen Wohnsitz, vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte entwendete aus dem Flur des Hauses Krasińskiego 2 ein Fahrrad im Werte von 70 Złoty, dessen Besitzer Fritz Olszewski dieses ohne Aufsicht hatte stehen lassen. Der Angeklagte bekennt sich vor Gericht zur Schuld und gibt an, daß er bereits drei Tage nichts gegessen hatte und das Rad aus Not entwendete, um durch den Verkauf desselben sich Lebensmittel zu verschaffen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

§ **Wegen Hühnerdiebstahls** hatten sich vor dem hiesigen Burggericht der 33jährige Feliks Morus und der 22jährige Franciszek Winiecki, wohnhaft in Maxtal, zu verantworten. Der Hehlerei mitangeklagt ist die 36jährige Bronisława Kowalska, gleichfalls in Maxtal wohnhaft. Die beiden erstgenannten Angeklagten sind beschuldigt, in der Nacht zum 29. April d. J. in Nekli, Kr. Bromberg, aus dem Stall des Landwirts Józef Potocki 28 Hühner gestohlen zu haben. Vor Gericht bekennen sich die drei Angeklagten nicht zur Schuld. Obwohl verschiedene Verdachtsmomente dafür sprechen, daß Morus und Winiecki den Hühnerdiebstahl ausgeführt hatten, reichen die Beweise zu ihrer Verurteilung doch nicht aus, weshalb die beiden freigesprochen wurden. Dagegen konnte der Kowalska Hehlerei nachgewiesen werden. Sie erhielt einen Monat Arrest mit 2jährigem Strafaufschub.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz brachte regen Verkehr. Bei schönem Wetter waren die Stände, besonders die Stände der Gärtner, mit reichem Angebot versehen. Garten und Feld geben immer noch dem Markt die große Auswahl. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,15—1,20, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,30, Eier die Mandel 0,90—1,00, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,40, Tomaten 0,08, Zwiebeln 0,08, Kohlrabi Bund 0,05, Mohrrüben Bd. 0,05, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Gurken Pfd. 0,05, Bohnen 0,15—0,20, Salat Kopf 0,05, rote Rüben Pfd. 0,05, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,15—0,20, Pflaumen 0,20—0,25, Eierpflaumen 0,20—0,30, Sauerkirschen 0,25, Blaubeeren 0,25, Preißelbeeren 0,25, Steinpilze 0,50, Butterpilze 0,10, Rehfüßchen 0,10, Gänse Stück 4,00—4,50, Enten 1,25—3,00, Hühner 2,00—3,50, Hühnchen 0,80—1,50, Tauben Paar 0,80—0,90, Speck Pfd. 0,80, Schweinefleisch 0,65—0,80, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80, Aale 0,80—1,20, Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,70—1,10, Karauschen 0,50—1,00, Barse 0,40—0,80, Plötze 0,20, größere 3 Pfund 1,00, Bressen 0,80, Krebse 1,50, Mandel 2,50, Karpfen 1,20 Złoty.

Tennisturnier um die Meisterschaft von Polen.

Die drohenden Wetterwolken an den ersten Tagen des in Bromberg stattfindenden Internationalen Tennisturniers um die Meisterschaft von Polen sind endlich gewichen. Das ersehnte schöne Tenniswetter ist angebrochen. Es war vorauszusehen, daß bei dem hochwertigen Tennissport eine rege Beteiligung der Bevölkerung aus Bromberg und der näheren und weiteren Umgebung einsetzen würde.

Der gestrige Tag hat hochwertigen Tennissport gebracht. Er blieb dabei allerdings nicht ganz ohne Überraschungen. Favoriten, die man in der Schlußrunde zu sehen glaubte, schieden überraschend aus. Die umsichtige Turnierleitung hat es verstanden, den Gang der Spiele gut vorwärts zu tragen, so daß am heutigen Sonnabend die Spiele beim Herren-Einzel, Damen-Einzel und bei den übrigen Teilen in das Finale gebracht werden dürften.

Die Sensation des gestrigen Tages waren die Nachmittagsspiele zwischen Denker (Deutschland) und Witman (Polen) und Lund (Deutschland) und dem mehrfachen polnischen Meister Tłoczyński. Beim ersten Spiel standen die Chancen für Denker. Witman zeigte sich jedoch von einer ausgezeichneten Form, so daß der Deutsche sich das Spiel von Witman diktieren ließ. Im zweiten Satz schien es, daß Denker einen Wandel des Spiels herbeiführen würde, als er nämlich mit 4:4 gleichzog. Ausgezeichnete Bälle am Netz von seiten Denkers waren für den Warschauer unnehmbar. Die gute Form Denkers war jedoch nur vorübergehend. Er gab auch den zweiten Satz ab, um dann im dritten Satz trotz aller Bemühungen und einem oft unendlich langen Ballwechsel doch zu unterliegen. Die zweite Sensation war das Spiel Lund—Tłoczyński. Es wurde zu bereits vorgerückter Stunde begonnen. Lund zeigte ein klassisches Grundlinienspiel, das darüber hinaus viele Varianten aufwies. Die anfängliche Zurückhaltung hatte Tłoczyński bald überwunden, er zeigte sich von einer Form, wie in seinen früheren besten Tagen, wagte Bälle, die sehr oft technisch unmöglich schienen. Tłoczyński gewann den ersten Satz nach hartem und zwischen beiden Spielern technisch hervorragend durchgeführten Kampfe mit 6:4. Das Publikum bedachte beide Spieler immer und immer wieder mit stürmischem Beifall.

Im zweiten Satz hatte Tłoczyński das Spiel ganz in der Hand. Er gewann es mit 6:1. Die Höchstspannung setzte aber im dritten Satz ein, als beide Spieler trotz heftiger Gegenwehr regelmäßig ihre Aufgaben gewinnen konnten. Trotzdem führte nach einem verlorenen Aufgabespiel Tłoczyński mit 5:3 und hatte Satzball. Es folgte eine unglaubliche Energieleistung Lunds, der die einsetzende Unsicherheit Tłoczyńskis ausgezeichnet ausnutzte, mit 5:5 gleichzog, dann mit 6:5 in Führung kam, ohne selbst bei 40:15 im siebenten Spiel den Satzball machen zu können. Tłoczyński glich wieder aus und das ausgezeichnete Spiel mußte wegen Dunkelheit bei einem Stande von 8:8 abgebrochen werden. Ein vorzügliches Spiel lieferten außerdem Spychała—Tarłowski.

Die Ergebnisse des gestrigen Tages:

Herren-Einzel: Spychała—Beldowski 6:2, 7:5, 3:6, 6:3. Lund—Majewski 6:1, 6:3, 6:2. Hebda—Stolze 6:0, 6:1, 6:0. Tarłowski—Spychała 8:6, 6:3, 6:8, 6:2. Witman—Denker 6:2, 6:4, 6:3. Tłoczyński—Lund 6:4, 6:1, 8:8.

Damen-Einzel: Jędrzejowska I — Matuszewska 6:0, 6:2. Łaniewska—Bock 6:1, 6:2. Jakobsen—Głowacka 6:0, 6:3. Käppel—Neumann 6:3, 6:3. Jędrzejowska I—Łaniewska 6:0, 6:1.

Herren-Doppel: Spychała, Beldowski — Herdegen, Bojanowski 6:4, 6:3, 6:2, Reiß, Neumann—Mikołajczak, Grohmann 6:3, 6:4, 6:2. Tarłowski, Bratek—Horain, Kończak 6:4, 6:2, 9:7. Kröhling, Draheim—Schmidt, Sioda 6:0, 5:7, 6:3, 6:2.

Gemischtes Doppel: Weynerowska, Falk—Dessinowa, Grohmann 6:2, 6:2. Jędrzejowska I, Hebda—Neumann, Witman 6:0, 6:2. Putz, Tłoczyński II — Andrótowa, David 6:4, 6:2. Putz, Tłoczyński II—Weynerowska, Falk 6:1, 6:2, Käppel, Denker—Jędrzejowska II, Spychała 6:3, 6:4.

□ **Crone** (Koronowo), 28. August. Kürzlich wurden dem Gutsbesitzer Nowacki aus Wierzchucin drei Pferde im Werte von 1500 Złoty gestohlen. Die Spur führte nach Konitz (Chojnice). N. hatte zwei von diesen Pferden erst kürzlich gekauft. — Kürzlich wurden dem Gutsbesitzer Rehbein in Dzidno vier Läuferschweine und vier Zentner Schrot gestohlen. Von den Tätern fehlt jede weitere Spur.

Am 27. d. M. hielt der Landwirtschaftliche Verein Welage Crone seine Generalversammlung im Hotel Jortzik ab. Es wurde zunächst die Wahl des ganzen Vorstandes vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Gutsbesitzer Willy Dickmann aus Bytkowice, zum zweiten Vorsitzenden Gutsbesitzer Stoekmann und zum dritten Vorsitzenden Gutsbesitzer Krause aus Ulrichowo gewählt. Dem Kassenwart wurde Entlastung erteilt. Es hielt Herr Chudziński einen interessanten Vortrag über die Herbstbestellung. Außerdem erschien ein Herr von den Stickstoffwerken Chorzów und gab Aufklärung über die richtige Anwendung von Stickstoff.

* **Exin** (Kcynia), 28. August. Es wird vor einer Betrügerin gewarnt, die sich als Frau Martha Pittelkau aus Kowalewo (Pom.) ausgibt und unter der Maske einer biederen Bauernfrau, deren Mann oder sie selbst ihre Geldtasche verloren haben, sich das „für die Rückreise nötige Geld" leihen will. In den bekannt gewordenen Fällen hat sie das entliehene Geld nicht zurückgeschickt.

† **Kolmar** (Chodzież), 28. August. Zehnjähriges Bestehen. Die Feuerwehr in Usch feierte am letzten Sonntag das Fest ihre zehnjährigen Bestehens. Nachmittags fanden Übungen statt, an denen sich auch auswärtige Feuerwehren beteiligten.

Von dem Streik in der Fayencefabrik. Der Streik in der Fayencefabrik, der vor einigen Wochen ausbrach, dauert noch immer an. Etwa 350 Arbeiter verlassen nicht die Fabrik, sondern halten dieselbe Tag und Nacht besetzt. Große Not herrscht bei den Arbeiterfamilien, die schon seit Wochen ohne Geld sind. Die Lage wird täglich gespannter.

† **Netzthal** (Osiek), 28. August. Vom Viehmarkt. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt waren nur 15 Kühe und 5 Pferde aufgetrieben. Für alle aufgetriebenen Stücke Vieh lagen die Preise zu hoch.

Für die Aufrüstung. Für die Aufrüstung wurden hier unter der Bevölkerung 350 Złoty gesammelt.

♧ **Posen**, 27. August. Im Fürsorgeamt versetzte die Weronika Plotkowska dem Beamten des Fürsorgeamts M. Matuszewski, als er ihrem Antrage wegen Bewilligung einer Fürsorgeunterstützung nicht entsprach, mit einem Ziegelstein einen heftigen Schlag über den Kopf. Die rabiate Frau wurde in Haft genommen.

Ein Zusammenstoß erfolgte zwischen einem Motorradfahrer A. Stanka und der Straßenbahn an der Ecke der Paulikirche und Wały Wazów. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

Beim Verbandsschießen der Posener Schützengilden in Gdingen wurde Verbandskönig Mieczysław Pogorzelski aus Posen, Erster Ritter Stefan Zygmaniak aus Posen und Zweiter Ritter Buliński aus Lissa.

Durch den bekannten Dollarschwindel wurde die Fleischermeisterfrau E. Szypulińska, Wallischei 34, von mehreren unbekannten Gaunern um 10 000 Złoty betrogen. Diese boten der Frau Dollarnoten zu billigem Preise an. Die Frau ging auf das Angebot ein, und Zug um Zug erfolgte die Auszahlung von 10 000 Złoty und die Aushändigung der Dollarnoten in einem Briefumschlag. Als sie diesen öffnete, fand sie statt der Dollarscheine wertlose Papiere vor. Man staunt darüber, daß Bewohner einer Großstadt immer noch auf diesen Leim kriechen, obwohl schon so oft vor dem Schwindel gewarnt worden ist.
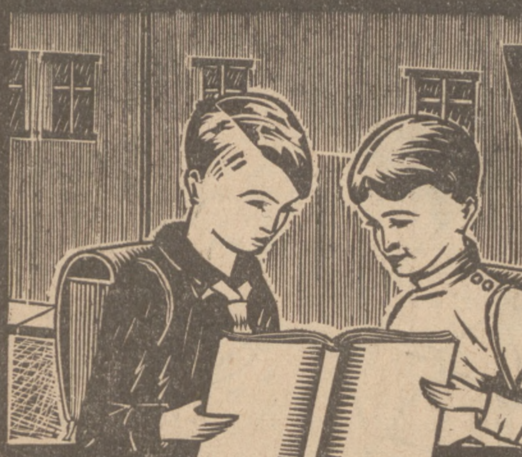
Wasserstand der Weichsel vom 29. August 1936.

Krakau — 2,40 (— 2,60), Zawichost + 1,37 (+ 1,24), Warschau + 0,96 (+ 0,97), Płock + —.— (+ 0,62), Thorn + 0,60 (+ 0,59), Fordon + 0,57 (+ 0,55), Culm + 0,41 (+ 0,41), Graudenz + 0,58 (+ 0,61), Kurzebrak + 0.73 (+ 0.76), Piekel — 0,02 (+ 0,02), Dirschau — 0,08 (+ 0,04), Einlage + 2,30 (+ 2,38), Schiewenhorst + 2.60 (+ 2,16). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 34.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 35.



Zum Schulbeginn
und für den Herbst



Für den Schulanfang empfehle ich:

Knabenanzüge und Mäntel
in eleganten Sportfassons und praktischen Farben

Herrenanzüge und Mäntel
in modernsten Farben und besten Stoffen; zu sehr günstigen Preisen

LEON KONIECZKA
Telefon 20-97 BYDGOSZCZ Gdańska 25
Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung
6187

Tornister, Aktentaschen usw.
kauft man am billigsten
nur im Fabrikgeschäft
Fr. Lewandowski
Bydgoszcz, Długa 29 - Telefon 2834
6054

Carl Pauls
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 12
Für den Herbst und Winter!
Kleiderstoffe, Mantelstoffe
Seide und Anzugstoffe
sowie Futter u. Waschstoffe
in großer Auswahl
6213

Bitte verlangen Sie beim Einkauf von:
Tinten, Kreiden, Stempeltuschen, Lacken, Plastilin, farbigen Kreiden und Büroleim
nur Fabrikate **„MARS"**
Prämiiert mit dem „Grand Prix" und der „Goldenen Medaille" auf der Jubiläumsausstellung in London 1935
Chem. Fabrik „MARS" Bydgoszcz
Inhaber S. WIESE
6150



F. KRESKI BYDGOSZCZ GDAŃSKA 9
Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte
Komplette Braut-Ausstattungen
Besondere Abteilungen für
Beleuchtungskörper, Geschenkartikel, Kinderwagen und Bettstellen
6151

B. Schutz
Bydgoszcz, ul. Gdańska 34
Telefon 3701
Anfertigung eleganter Herren-Garderoben
nach Maß
6055

Große Auswahl in
Schüler-Anzügen und -Mänteln
zu ermäßigten Preisen empfiehlt
EŁ-DE-KA
Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion
BYDGOSZCZ
Rynek Marsz. Piłsudskiego 23 - Telefon 24 92
6229

Schulmützen,
Hüte und Sportmützen
neueste Formen, reichhaltiges Lager
empfiehlt
M. Zweiniger nast. wł. F. SAUER
BYDGOSZCZ
Außerdem empfehle ich mein
Pelzwarenlager
und bitte meine geehrte Kundschaft schon jetzt an eine evtl. Pelz-Umarbeitung zu denken.
Eigene Kürschnerwerkstatt
6228

Eugen Hofmann
Bydgoszcz
Zamojskiego 5 Tel. 3954 und 1923
Beste oberschl. Steinkohle, Hüttenkoks, Briketts, Brennholz
Großhandlung Kleinverkauf
6186

Bracia Hirschel
Bydgoszcz, Dworcowa 12
Große Auswahl in
Kleiderstoffen
Anzugstoffen
Wäschestoffen
Gute Qualitäten! — Billigste Preise!
6261

Wir entwickeln und kopieren
Ihre Fotos in 8 Stunden
auch nach außerhalb
Drogerja pod Łabędziem
Bydgoszcz, Gdańska 5 Telefon 3829
6185

Schulbücher

Atlanten	Schiefertafeln
Wörterbücher	Schreib-
Schreibhefte	und Zeichen-
Schreibfedern	material
Bleistifte	Schultornister

Oswald Wernicke, Buchhandlung
Dworcowa 7 Telefon 3884
6281

Zum Herbst!!!
Neue Damen-Mäntel
in Stoffen englischer Art
neueste Machart
in sämtlichen Größen vorrätig
EWELINA
Bydgoszcz, Plac Teatralny 6
6262



6053

Elektrotechnische Anstalt
P. MICHALSKI Installation von Licht- und Kraft-Anlagen
Elektrische Sicherungen usw.
Grosse Auswahl in elektrisch. Lampen u. Kronen
RADJO -Apparate und sämtliche Zubehörteile und Laden von Akkumulatoren
Gdańska 39 **Telefon 3207**
6308

Zum Schulbeginn
Normalisierte Schreibhefte
Schiefertafeln - Griffel
Diarien - Notenhefte
Zeichenhefte - Skizzenbücher
Bleistifte - Federhalter
Federkästen - Tinte - Federn
Tuschkästen - Pinsel
A. Dittmann, Tow. z o. p.
Tel. 3061 - Bydgoszcz, Marszałka Focha 6

Zum Schulbeginn!!!
Loden-Mäntel
für Mädchen und Knaben
in allen Größen von zł 13.50 an
Damen-Lodenmäntel zł 24.—
EWELINA
Bydgoszcz, Plac Teatralny 6
6263

Lesemappe mit 15 der am meistgelesenen Zeitschriften
wie: Die Dame, Elegante Welt, Magazin, Koralle, Lustige Blätter, Blatt der Hausfrau, Berliner, Kölner, Münchener und Hamburger Illustrierte, Woche, Daheim, Gartenlaube, Grüne Post, Illustrierter Beobachter usw.
schon von 2 zł an für 4 Wochen frei ins Haus. **Holtzendorff, ul. Gdańska 35**

K. Kurtz Nachfolger
Bydgoszcz, ulica Poznańska 8
Inhaber: E. KRUSZCZYŃSKI
Wäsche-Ausstattungsgeschäft
Empfehle:
Inletts, Wäschestoffe, Tischwäsche, Leibwäsche, Strümpfe, Bettfedern, Daunen sowie Brautausstattungen
Federreinigung sauber und zu jeder Zeit
6280

Schüler-Mützen
billig, in guter Ausführung bei
H. Bunn & Sohn
Telefon 2066 6052 Gdańska 32

So sieht die neue Taschenpackung



von **„AMOL"** aus. Ein alter Bekannter im neuen Gewande. Praktische Taschenflasche, besonders für die Reise oder Wanderung.

AMOL ist seit über 50 Jahren immer noch das beste Hausmittel zur Körperpflege! 1458

Zu haben in jeder Apotheke oder Drogerie.

Polstersachen u. Dekorationen
werden angefertigt und angemacht 1913
A. Witt, Tapezierermstr. u. Dekorat., Gamma 5.

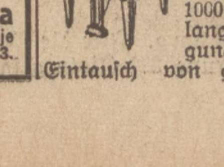




Ideal u. Erika
die weltberühmt. u. erfolgreichsten deutschen
Schreibmaschinen
bietet an:
Skóra i S-ka
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Die bekannte **Warschauer Kürschnerwerkstatt** führt alle einschl. **Kürschnerarbeiten** fachkund., solide und billigst aus. Fertige Pelze, große Auswahl und billig empfiehlt 6282
Kamczatka. Bydgoszcz. Dworcowa 4.

Carstens Dickkopf
Winterweizen V.
hat sich auch in diesem Jahre, wo viele Sorten im Ertrage abfallen, wieder als die ertragsreichste Winterweizenzüchtung mit großer Lagerfestigkeit und festsitzendem, bei Wind nicht ausfallendem Korn erwiesen. Original Carstens Dickkopf Winterweizen V. ist zu beziehen mit 60% über Posener Höchstnotiz durch die Posener Saatbaugesellschaft Poznań und die Carsten'sche Vermehrungsstelle für Polen 6301
Dominium Lipie
Post und Bahn Gniewkowo.



Größte und beste 6120
Flügel- und Piano-Fabrik
B. Sommerfeld, Bydgoszcz,
Śniadeckich 2,
empfiehlt neue Pianos schon für 1000 zł. Die kürzesten Flügel 1,38 m lang. Günstige Zahlungsbedingungen. Langjährige Garantie. Eintausch von gebrauchten Instrumenten.

Metallätzwerk und Stempelfabrik
H. Rausch, Graveurmeister
Gegr. 1902 **Toruń** Tel. 1554
Geätzte Firmen- und Reklameschilder
Galanteriewaren, Reiseandenken
Gravierungen, Schablonen, Türschilder
Vereinsabzeichen, Stempel jeder Art
5981
Vertreter für Posen-Pommerellen
G. P. Herold, Bydgoszcz, 3-go maja 14. Tel. 2213.



Vermessungsarbeiten
jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. fachgemäß aus 5049
C. Ellmann, Vereidigt. Landmesser, **Toruń**, Szeroka 17. Tel. 7103.

Sämtliche 5991
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruns, führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller
Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Pommerellen.

29. August.

Graudenz (Grudziądz)

Bekämpfung der Blutlaus.

Durch Verordnung des pommerellischen Wojewoden vom 11. August 1936 ist es verboten, auf dem Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen zu verkaufen oder zu erwerben: Apfelbäume von solchen Baumschulen, die sich nicht mit einer Gesundheits-Bescheinigung der zuständigen Pflanzenschutzstation ausweisen können. Diese Verordnung hat den Zweck, eine Verbreitung der so sehr schädlichen Blutlaus zu verhindern, und tritt am 1. September d. J. in Kraft.

Die laut der Verordnung für die Wojewodschaft Pommerellen zuständige Ausgabestelle der Bescheinigungen ist die Pflanzenschutzstation der Pommerellischen Landwirtschaftskammer (Stacja Ochrony Roślin Pomorskiej Izby Rolniczy) in Thorn (Toruń), ul. Sienkiewicza 10/12. Dorthin sind somit alle Gesuche um Ausstellung des erwähnten Gesundheitsattestes zu richten.

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 29. August d. J., bis einschließlich Freitag, 4. September d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska).

× **Die Städtische Sanitätskommission** nahm unter Beteiligung von Stadtarzt Dr. Smicgiejski und des eigens in einem speziellen Kursus ausgebildeten Lebensmittel- und Sanitätskontrolleurs Jan Małecki eine Besichtigung einer Anzahl Grundstücke sowie von 17 Ladengeschäften vor. In mehreren Fällen wurden in hygienischer Beziehung Mängel und Unterlassungen festgestellt und aus diesem Grunde gegen die Inhaber Strafmeldungen erstattet. *

× **Freiwillig aus dem Leben zu scheiden** versuchte im Korridor des Hauses Börgenstraße (Sienkiewicza) 9 eine gewisse, in der Culmerstraße (Chełmińska) wohnhafte Franziska Chojnicka, und zwar durch Trinken von Essigessenz. Die Bedauernswerte wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht. Was sie zu dem verzweifelten Schritte veranlaßt hat, ist vorläufig nicht bekannt geworden. *

× **Der bestohlene Chinese.** Lin-Chen-Fong, ein Händler aus dem Reiche der Mitte, der in Thorn seinen Wohnsitz hat, kam dieser Tage nach Graudenz, um hier seinen gewohnten Kram, billigere Bijouterien usw., und dazu „schmackhaften Tee" loszuwerden. In einer Wohnung in der Oberbergstraße (Nadgórna), die er aufsuchte, traf er eine zahlreiche Gesellschaft an. Da freute sich unser kleine Chinamann, denn er hoffte ein gutes Geschäft zu machen. Alle dort Versammelten zeigten besonders großes Interesse für die schönen Sächelchen des schlitzäugigen Hausierers, beschauten die Einzelheiten der beiden Koffer von Lin-Chen-Fong sehr eingehend; aber trotz des Verlangens nach seinen Artikeln erstanden die engherzigen Leute nichts. Im Gegenteil, sie ließen den gelbhäutigen Handelsmann noch obendrein recht unfreundlich abziehen. Bald danach wurde dieser gewahr, daß er in dem Hause außer der sonstigen bösen Erfahrung noch sogar erheblichen Verlust „eingeheimst" hatte. Es fehlten ihm nämlich in seinen Warenbehältern drei Bernsteinkettchen, drei Perlketten und zwei Päckchen Tee. Sein bitteres Geschick klagte nun das arme Männlein aus dem Fernen Osten der Polizei. *

× **Wenn man verzieht, darf man nur seine eigenen Sachen mitnehmen.** Das haben anscheinend zwei frühere Bewohner unserer Stadt vergessen; denn sie betrachteten es für angemessen, bei ihrem Fortzuge nach Thorn aus dem Hause von Stanisław Skłodowski, Getreidemarkt (Plac 23go Stycznia) 28, verschiedene Gegenstände im Gesamtwerte von 350 Złoty mitgehen zu heißen. Die beiden Gesetzesverächter — sie heißen Jan Angowski und Ignacy Białas — hatten sich jetzt, da ihr Hauswirt erklärlicherweise mit ihrem Tun nicht einverstanden gewesen war und Anzeige erstattet hatte, vor dem hiesigen Burggericht zu rechtfertigen. Da ihre Schuld außer Zweifel stand und auch durch den Gang der Verhandlung Bestätigung fand, konnte der Richter nicht anders, als dem Gesetz Genüge zu tun und auf eine Arreststrafe von drei Monaten zu erkennen. Von Zubilligung einer Bewährungsfrist wurde abgesehen. *

× **Viehdiebstahl.** Paweł Mania, Fährplatz (ul. Król. Jadwigi) 4, zeigte der Polizei an, daß ihm von bisher unbekannten Tätern zwei Kühe im Werte von 400 Złoty von der Weide an der Weichsel (städtisches Terrein) gestohlen worden seien. Nach den Dieben werden Nachforschungen angestellt. *

× **Gefunden worden** ist an der Weichsel eine lederne Handtasche mit Flaschen. Sie kann vom ersten Polizeikommissariat abgeholt werden. *

Thorn (Toruń)

Epilog des Aufruhrs im Thorner Gerichtsgefängnis.

Die Tumultszenen, die sich am 9. Juli d. J. in dem hiesigen Gerichtsgefängnis abgespielt hatten, fanden jetzt vor dem Burggericht in Thorn ihr gerichtliches Nachspiel. Auf der Anklagebank mußten Platz nehmen: Bolesław Luks, 23 Jahre, wegen Diebstahls und verschiedener Ausschreitungen mehrfach vorbestraft; Franciszek Majewski, 27 Jahre, Händler aus Graudenz, verbüßt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr wegen Verübung eines Diebstahls, Alfons Cwikliński aus Stewken bei Thorn, 20 Jahre, bestraft 11 mal(!); Stanisław Litkowski, Fischer, 12 Vorstrafen; Antonie Wochna, Arbeiter aus Alexandrowo, verbüßt eine ihm vom Gericht in Alexandrowo zudiktierte Strafe; Ignacy Biesiadowski, 22 Jahre, Arbeiter aus Thorn 2 mal bestraft wegen Diebstahls und Betruges; Paweł Supczyński, 22 Jahre, Arbeiter, 3 mal bestraft für Diebstahl; Gertruda Borkowska, 25 Jahre, 7 mal bestrafte Diebin; Helena Ostupczak, 22 Jahre, Schneiderin aus Thorn, wegen Diebstahls bestraft. Die Angeklagten wurden unter starker polizeilicher Bewachung in den Verhandlungssaal geführt. Dem Anklageakt lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 9. Juli d. J. verbarrikadierten sich Bolesław Luks, Jan Zieliński und Franciszek Majewski in der Zelle Nr. 15. Der Aufforderung des Schutzmanns Oprowski, die Zellentür zu öffnen, wollten sie nur unter der Bedingung nachkommen, daß sich die gerichtsärztliche Kommission oder der Staatsanwalt bei ihnen einfindet. Als man sich anschickte, die Tür gewaltsam zu öffnen, stießen die in der Zelle Befindlichen laute Schreie aus und zerschlugen die Scheiben, was zur Folge hatte, daß auch die Insassen der Zellen Nr. 25, 26 und 40 unter lautem Gebrüll die Einrichtungsgegenstände ihrer Zellen zu zertrümmern begannen. Hierbei wurden verschiedene Sachen, wie Eßschüsseln, Löffel usw., auf den Hofraum geworfen, und die Funktionäre der Gefängniswache mit beleidigenden Zurufen bedacht. Diese Ausschreitungen konnten durch das Gefängnispersonal liquidiert werden, und zwar noch vor dem Eintreffen der zufällig auf dem Hof befindlichen Polizeibeamten. — Nach der Verlesung des Anklageaktes schritt das Gericht zur Vernehmung der Angeklagten, von denen sich keiner zu dem ihm vorgeworfenen Vergehen bekannte. Hierbei mußten die Angeklagten Luks und Cwikliński wegen ihres herausfordernden Benehmens aus dem Verhandlungssaal entfernt und in das Gefängnis zurückgebracht werden.

Nach der Verhandlung zog sich der Gerichtshof zu einer längeren Beratung zurück und fällte darauf das Urteil: Luks zu 9 Monaten Arrest, Majewski zu 6 Monaten Arrest, Biesiadowski und Wochna zu 2 Monaten Arrest, Litkowski zu 2 Wochen Arrest, Cwikliński zu 4 Monaten Arrest, schließlich Ostaczukówna zu 6 Wochen Arrest. Weil der Angeklagte Supczyński zur Verhandlung nicht erschienen war, wurde das Verfahren gegen ihn abgetrennt. * *

---

v **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr in den letzten 24 Stunden keine Veränderung und betrug 0,59 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist auf 12,2 Grad Celsius zurückgegangen. — Die Personen- und Güterdampfer „Jagiełło" und „Belgia" bzw. „Mars" passierten die Stadt auf dem Wege von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig, und auf der Fahrt von Danzig bzw. Dirschau nach Warschau machten die Personen- und Güterdampfer „Krakus" bzw. „Saturn" und „Bałtyk" hier Station. Von Warschau kommend traf der Schleppdampfer „Kozietulski" mit fünf leeren Kähnen hier ein. „Kozietulski" fuhr ohne Schlepplast nach Brahemünde weiter und kehrte von dort mit drei Kähnen mit Zucker zurück. Mit dem Bestimmungsort Warschau lief der Personen- und Güterdampfer „Batory" aus. * *

v **Öffentliche Ausschreibung.** Die Stadtverwaltung in Thorn hat die Ausführung der Kanal- und Wasserleitungsinstallation im Gebäude der Staatlichen Bezirks-Eisenbahndirektion am Theaterplatz (Plac Bankowy) in Thorn im Offertenwege zusätzlich zu vergeben. Weil der Termin vom 3. August d. J. der oben genannten Arbeiten nicht stattfand, ist die Öffnung der für diese Arbeiten zusätzlich eingereichten Offerten für den 7. September 1936 um 12 Uhr im Rathaus (Zimmer 53) anberaumt. Offertformulare sind gleichfalls auf Zimmer 53 erhältlich, auch werden dort alle gewünschten Informationen erteilt. Die Gebühren für die Offertformulare in Höhe von 3 Złoty sind vorher in der Kommunal-Sparkasse der Stadt Thorn auf das Konto F. 291 einzuzahlen. Die Bürgschaft, die ½ Prozent der Offertsumme beträgt, muß in der Stadthauptkasse oder auf das Postscheckkonto Nr. 203 934 eingezahlt werden. Die Quittung hierüber ist spätestens bis zum 5. September d. J. vorzulegen. Das Recht der freien Auswahl unter den Offerten, der Teilung der Offerten in einzelne Lose oder Arbeiten, oder der Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten. * *

---

‡ **Eine Veruntreuung** und vierzehn Kleindiebstähle gelangten am Mittwoch und Donnerstag aus Stadt- und Landkreis Thorn zur Anzeige bei der Polizei, die außerdem noch zwölf Übertretungen der polizeilichen Verwaltungsvorschriften sowie je einen Fall von unrechtmäßigem Alkohol-Ausschank und unlegalem Waffenbesitzes zu Protokoll nahm. — Festgenommen und dem Burggericht zugeführt wurden sieben Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Körperverletzung. Außerdem mußte eine Person zwecks Legitimierung und ein Betrunkener den Weg zur Wache antreten. * *

v **Fahrlässiger Landwirt zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.** Das hiesige Gericht verhandelte am Mittwoch gegen den Landwirt Salomon Wegner aus Richnau (Rychnowo), dem die Anklage vorwarf, den Tod der Arbeiterin Marja Kopp durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben. Der Anklage lag folgender Tatbestand zugrunde: Am 14. Dezember vorigen Jahres war die Arbeiterin Marja Kopp beim Getreidedreschen beschäftigt. Hierbei geriet sie in die ungeschützte Transmissionswelle, so daß sie von derselben erfaßt und mit aller Gewalt auf den Tennenboden geschleudert wurde. Durch diesen Sturz erlitt die Bedauernswerte einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. In der Verhandlung wies der Angeklagte jede Schuld von sich. Wie er erklärte, befand sich die Verstorbene nach dem Erhalt irgend eines Briefes in einem Zustand völliger Nervenzerrüttung und trug sich mit Selbstmordabsichten. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis.

v **In der Windstraße** (ul. Różana), die bekanntlich einem grundlegenden Umbau unterzogen wird, hat man damit begonnen, die zweite Hälfte des Fahrdamms zu senken. Nach Fortschaffung des überschüssigen Erdreichs wird auch der Bau des zweiten Schienenstrangs der Straßenbahn in Angriff genommen werden. * *

v **Der Freitag-Wochenmarkt** brachte trotz der vor dem Monatsende herrschenden Geldknappheit noch recht gute Umsätze. Es kosteten: Molkereibutter 1,40—1,50, Landbutter 1,10—1,30, Eier die Mandel 0,90—1,10, Sahne 1,00—1,20 der Liter; Gänse 4,00—5,00, Enten 1,50—2,50, Suppenhühner 1,80—2,50, junge Hühnchen (Paar) 1,00—2,40, Tauben (Paar) 0,70—0,90, Wildenten 1,00; Fallobst 0,10, Äpfel 0,20—0,50, Birnen 0,20—0,45, Preißelbeeren 0,25, Pflaumen 0,20—0,30, Steinpilze 0,50 die Mandel, Rehfüßchen 0,10 pro Maß, Reizger 0,25—0,35, Kartoffeln pfundweise 0,04, Zentner 3,00—4,00, Salat 0,05, Tomaten 0,10—0,15, Blumenkohl 0,15—0,50,

---

Zwiebeln 0,10 das Pfund, grüne Bohnen 0,20, Wachsbohnen 0,20—0,25, Spinat 0,25—0,35, Gurken 0,15 die Mandel, Senfgurken 0,20 das Stück, Kohlrabi 0,10, rote Rüben 0,10 das Bnud, Schnittlauch 0,05; Fischpreise: Aale 0,80—1,20, Schleie 0,90, Hechte 1,30, Bressen 0,50—0,80, Zander 1,00—1,20; Fleischmarkt: Kalbfleisch 0,50—0,60, Rindfleisch 0,60—0,80, Schweinefleisch 0,65—0,70, frischer Speck 0,80, Talg 0,90 bis 1,00. Das Angebot in Blumen war wieder groß. Asternsträußchen kosteten 0,10—0,20, Gladiolen 4 Stück 0,10, Zwergastern in Töpfen 0,20—0,30, Asparagus 0,60—0,90. Überreichliche Auswahl war auf dem Obstmarkt, Fallobst 0,10, Äpfel 020—0,50, Birnen 0,20—0,45, Preißelbeeren 0,20 bis 0,25, Weintrauben 0,40—0,50, Pflaumen 0,25.

Br **Gdingen** (Gdynia), 28. August. Der Angestellte der Siedlungs-Genossenschaft TBO in Gdingen Tadeus Rudnicki hatte 2407,65 Zloty, die er an die Eisenbahnkasse abführen sollte, unterschlagen. Als am nächsten Tage Rudnicki nicht im Bureau erschien, wurde nach seiner Wohnung gesandt. Hier mußte man feststellen, daß R. ausgerückt war. Er hatte einen Brief hinterlassen, in dem er angab, das Geld im Zoppoter Spielklub verloren zu haben. Die geschädigte Firma hat Strafantrag gegen den Flüchtling gestellt.

Br **Gdingen** (Gdynia), 28. August. In der ul. Weglowa am Hafen, fuhr der Arbeiter W. Zychowski auf seinem Fahrrad auf einem vorbeifahrenden Lieferwagen. Z. wurde zu Boden geschleudert und blieb mit einer großen Kopfwunde auf dem Steinpflaster liegen. Der Sanitätswagen wurde herbeigerufen, der den Verunglückten in das Hafenambulatorium überführte.

Der Händler Czerny aus Gdingen und sein Geschäftsfreund Hermann Bomse aus Danzig, kamen auf die Idee, sich einen lohnenden Nebenverdienst zu beschaffen. Sie kauften von Ausländern alte Pässe ab, unterzogen die Papiere einer chemischen Reinigung und verkauften sie an Leute, die sich Pässe auf legalem Wege nicht beschaffen konnten, für 500 Zloty. Sie betrieben damit einen schwunghaften Handel. Die Kriminalpolizei kam ihnen jedoch auf die Spur. Sie nahm die findigen Geschäftsleute fest.

Br **Hela (Hel),** 28. August. Die letzten großen Stürme haben dem Hafenbau in Wielka-Wies großen Schaden zugefügt. Die Geleise der Feldbahnen wurden unterspült und stark beschädigt. Fünf Pfahlrammen wurden von den Wellen umgerissen und fortgespült. Das Holzgerippe für die Betonwände wurde auf der ganzen Länge vernichtet. Die schwimmende Betonmaschine ist mit allen Prähmen fortgerissen und an den Strand gespült worden. Sogar die eingerammten Pfähle an der Spitze der Mole wurden herausgerissen. Die Jacht „Temida“, sowie ein Fischerkutter, welche im Hafen Schutz suchten, wurden an den Strand geworfen. Der Schaden der Baufirma beträgt weit über 200 000 Zloty.

Der schwedische, mit Kohlen beladene Dampfer „Pravalla“ wurde vom Sturm bei Hela an den Strand geworfen. Der Schlepper „Tytan“ ist beordert worden, den Dampfer abzuschleppen.

h **Neumark** (Nowemiasto), 27. August. Am vergangenen Freitag fand im Kreisratsaale eine Sitzung statt, die durch den Starosten zum Zwecke einer Aussprache über die wirksame Bekämpfung des Kommunismus einberufen wurde. Erschienen waren etwa 30 Personen aus Neumark und Löbau. Die Eröffnungsrede hielt der Starost, wobei er dann die Zustände in Rußland, Spanien und Griechenland, ferner die Beziehungen zu Frankreich und Belgien beleuchtete. Daß der Kommunismus bisher in Polen so öffentlich nicht auftritt wie in den aufgeführten Ländern, ist auf die Widerstandsfähigkeit des Volkeszurückzuführen. Zwar gibt es auch hier schon kommunistische Zellen, diese sind, wie es sich zeigte von Emigranten aus Frankreich und Belgien gebildet. Die Arbeitermassen müssen über die Schädlichkeit des Kommunismus aufgeklärt werden. Zur Bekämpfung dieser Seuche ist die Bildung einer entgegenwirkenden Front nötig, die durch regelmäßige Belehrungen und Zeitungsartikel das Volk auf die schädlichen Folgen des Kommunismus aufmerksam machen soll. Danach entspann sich eine lebhafte Debatte. Zum Schluß wurde ein Komitee aus 5 Personen gebildet.

z **Neustadt** (Wejherowo), 28. August. In der ul. Prezydenta Wilsona wurde bei dem Kaufmann Bronislaw Filinski in der Nacht ein Diebstahl ausgeführt. Von den zwei oder drei Spitzbuben stieg einer durch das offenstehende Fenster des Badezimmers und schaltete das Licht ein. Dann ging er ins Entree, stahl einen Herren-, einen Damen- und einen Kindermantel, eine Bluse, Hüte und andere dort hängende Kleidungsstücke, sowie die vor der Tür des Schlafzimmers gestellten Schuhe. Aus dem Wohnzimmer raubte er aus dem Wäscheschrank für etwa 3 bis 400 Zloty zum größten Teil neue Bettwäsche und Tischtücher. Die gestohlenen Sachen wurden den Helfern hinausgereicht. Nun öffnete der Spitzbube die Tür des Schlafzimmers, da aber erwachte der Bestohlene. Er sprang aus dem Bett und wollte den Dieb fassen, dieser konnte aber entkommen. Die sofort alarmierte Polizei fand auf der Straße einen Herrenhut, den die Spitzbuben verloren hatten.

Br Neustadt (Wejherowo), 28. August. Im Dorfe Gelsin bei Neustadt spielten drei Kinder auf der Tenne der Scheune des Besitzers Trun. Hierbei kamen sie auf die Idee, sich Äpfel zu braten und zündeten ein Feuer an. Durch die auf der Tenne liegende Spreu entstand ein Brand, der die gefüllte Scheune in kurzer Zeit in eine Feuersäule verwandelte. Zwei von den Kindern konnten aus der Scheune herauskommen, während das 3 Jahre alte Kind des Lehrers Fenski die Tür nicht rechtzeitig fand, in der Scheune blieb und in den Flammen umkam. Da der Wind ungünstig stand, griff der Riesenbrand auf die Nachbarscheune des Besitzers Kunz über, die, da die Ortsfeuerwehren gegen das Feuer machtlos waren, auch vollständig niederbrannte. Die landwirtschaftlichen Maschinen konnten aus der Kunz'schen Scheune noch geborgen werden. Als das Feuer endlich sein Vernichtungswerk vollbracht hatte, fand man die verkohlten Reste des ums Leben gekommenen Kindes.

Vor einigen Tagen wurde die Hedwig Tempska aus Melwin, als sie durch den Neustädter Stadtwald nach Neustadt ging, von einem Mann überfallen, der ihr die Handtasche mit 18 Zloty Inhalt raubte. Jetzt wurde ungefähr an derselben Stelle die Klara Klaß aus Dabrowka von einem Banditen überfallen. Die Überfallene erhielt von hinten auf den Kopf einen heftigen Schlag. Als sie sich zur Wehr setzte, warf sie der Wegelagerer zu Boden, würgte sie und entriß ihr die Handtasche mit 8 Zloty Inhalt. In Neustadt meldete die K. den Überfall der Polizei. Diese konnte anhand der genauen Beschreibung den Arbeiter Bruno Reczkowski als Täter ermitteln und verhaften. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß R. auch den Raubüberfall auf die Tempska ausgeführt hatte. Da die Braut des Banditen, Josefa Neubauer, sich am Raube mitbeteiligt hatte, wurde diese auch verhaftet.

Freie Stadt Danzig.

Sturmschäden in der Danziger Bucht.

Der seit Mittwoch herrschende schwere Sturm in der Danziger Bucht hat verschiedentlich erheblichen Schaden angerichtet. Der regelmäßig Zoppot anlaufende schwedische Dampfer „Marieholm“ konnte nur mit Hilfe eines Schleppers vom Seesteg loskommen. Dabei wurden die Dalben an der Spitze des Seestegs leicht beschädigt. Der Tourendampfer des Seedienstes Ostpreußen, „Kaiser“, der am Nachmittag aus Richtung Pillau kam und nach Swinemünde weiterfuhr, hatte wegen des schweren Seeganges erhebliche Verspätung. Auch sein Anlegen am Zoppoter Seesteg ging nicht glatt vonstatten. Eine Stahltrosse und zwei Taue rissen beim Festmachen.

Vereitelte Sowjetrevolution in Frankreich.

Schon am 11. Juni wollte der Kommunismus die Macht übernehmen.

Erst jetzt werden Einzelheiten über den Plan einer kommunistischen Revolution in Frankreich bekannt, welche im letzten Monat stattfinden sollte. Die Enthüllungen darüber stammen vom bekannten außenpolitischen Mitarbeiter Jacques Bardoux vom „Temps“.

Zwischen der Kommunistischen Partei Frankreichs, der Komintern und der Sowjetrussischen Botschaft in Paris wurde ein Komplott ausgearbeitet, das Frankreich der roten Diktatur hätte ausliefern sollen. Dabei verfolgte Moskau einen doppelten Zweck. Einmal sollte dadurch die Ausbreitung der kommunistischen Weltrevolution bescheunigt werden, anderseits hätte ein Krieg Frankreichs gegen Deutschland Sowjetrußland entlasten sollen, um es gegen Osten frei zu machen. Die Gelegenheit schien nach dem Siege der „Volksfront“ günstig. In den letzten Jahren hatte die sowjetrussische Propaganda 100 Millionen Frank ausgegeben. Die Bannmeile von Paris ist von roten Zellen übersät und deutsche, russische und italienische Marxisten arbeiten fieberhaft an der letzten Vollendung. Man konnte daher rasch handeln und rücksichtslos. Ehe die Volksfrontregierung gebildet war, wurde der umfassende Plan in allen Details entworfen.

Als erste Etappe sollte das wirtschaftliche Leben Frankreichs bolschewisiert werden.

Die planmäßige Besetzung der Betriebe begann. Zuerst erfolgten die Streiks in der roten Bannmeile von Paris. Man hatte es dabei besonders auf die Rüstungsbetriebe abgesehen. Dabei verschwanden aus Betrieben der Landesverteidigung wichtige, vertrauliche Konstruktionspläne, obwohl diese Tatsache verheimlicht wird. Nachdem die Rüstungsindustrie stillgelegt war, machte sich die Komintern an die Verproviantierungsindustrie heran. Besonders nachdrücklich wurden Raffinerien von Rohöl und Petroleum stillgelegt. Als dritte Kampfphase begann die Niederlegung der Arbeit in bedeutenden Provinzstädten, welche aus geographischen oder regionalwirtschaftlichen Gründen für die Landesverteidigung wichtig waren. In diesen Wochen wurden an den Grenzstellen besonders viele russische Eilboten gemeldet. So erschien in einem Stahlwerk als erster Arbeitervertreter ein Chinese. Gleichzeitig wurde in großen Versammlungen von den Kommunisten zum Aufstand gehetzt. Der Kommunist Thorez, welcher jetzt in Ungnade gefallen war und durch Duclos ersetzt wurde, rief am 7. Juni der Versammlung zu:

„In kurzer Zeit werden wir selbst an der Macht sein. Ich sage es ausdrücklich, Kameraden: In kurzer Zeit!“

Darauf erscholl ein Begeisterungsschrei, wie er kaum vorstellbar ist.

Gleichzeitig wurden ausgewählte Agitatoren in die Provinz entsandt. In vielen Dörfern predigten Revolutionäre mit sichtbarem Erfolg das bolschewistische Evangelium. Die wiedervereinigten Gewerkschaften beugten sich ganz dem kommunistischen Einfluß. Auf Grund dieser Tatsachen beschlossen Thorez und seine Helfershelfer, die offizielle Staatsgewalt am 11. Juni zu übernehmen. Alles schien vorbereitet. Die Massen waren in Bewegung. Die nationale Verteidigung war durch die Fabrikbesetzungen lahmgelegt. In der Provinz schwelte der kommunistische Aufruhr. Der Plan der Komintern schien geglückt. Und dennoch unterblieb die Revolution.

Die Ursachen dieses Mißlingens

sind etwas unklar. Jedenfalls schienen die französischen Kommunisten von der eigenen Organisation nicht überzeugt zu sein. Man glaubte nicht an den Erfolg, da er alle Hoffnungen überstieg. Außerdem war kein französischer Kommunist ein so entschlossener Führer, daß er alles auf eine Karte gesetzt hätte. Von Stunde zu Stunde verschob man das Wagnis. Dann kamen Gerüchte auf. Die „Feuerkreuzler“ hätten ihre Reserveoffiziere mobilisiert und bereits mehrere strategische Punkte besetzt. Dann widersetzen sich die Sozialisten dem Plan. Der sozialistische Bürgermeister von Raubaix drohte, den Plan dem Kriegsministerium zu enthüllen. Moskau drängte jedoch. Auch die Spanische Volksfrontregierung mischte sich ein. Dann kamen alarmierende Nachrichten aus der Armee. Kominternagent Schwernik gab ungünstige Berichte aus Moskau. Die Bauern würden nicht mitmachen, und die Armee gehorchte nach wie vor den obersten Befehlshabern. Die Provinz sei ungenügend vorbereitet. Darauf wurde die Revolution mit Zustimmung der Komintern von Thorez abgeblasen, wobei ausdrücklich bemerkt wurde, daß es sich nur um eine Vertagung handle, um die nötigen Maßnahmen gründlich und erfolgversprechend treffen zu können.

Bardoux berichtet, daß er wichtige Dekumente in der Hand habe, aus denen eindeutig hervorgehe, daß

diese verpaßte Revolution endgültig im Herbst 1936 stattfinden

werde. Das Aktionsprogramm sei bereits festgelegt und **sehe mehrere Etappen bis zur Schlußentwicklung vor.** In erster Linie sei die Verbreiterung der Volksfront notwendig. Es müsse eine nationale Union der demokratischen Franzosen erreicht werden. Das Ziel dieser Union sei, den Franzosen klarzumachen, daß mit dem Siege der spanischen Militärpartei auch die Freiheit Frankreichs bedroht sei. Dann sei Frankreich eine „Beute der faszistischen Staaten“, welche es dann ganz eingekreist hätten. Diese Umkehr in der Taktik zeigt sich in bemerkenswerten Kundgebungen in der „Humanité“. Duclos schreibt dort: „Es genügt, wenn man in einigen Fragen, welche das Leben und die Unabhängigkeit des Landes gewährleisten, einig ist. Daher ist es nicht notwendig, über alle Dinge die gleichen Ansichten zu haben, aber der Zusammenschluß aller Franzosen zur Abwehr der Gefahren, die dem Vaterlande von außen drohen, ist dringende Pflicht, um jene heilige Einigkeit zu erreichen, welche vor dem Daseinskampf alle Söhne des gleichen Volkes umfassen soll!“ Das heißt also sehr deutlich, auf eine bewaffnete Auseinandersetzung im Auftrage Moskaus hinarbeiten. Die weiteren Etappen sind bereits in Angriff genommen worden. Die Demoralisierung des nationalen Bürgertums wird mit Erfolg durch die wirtschaftliche Vernichtung des Mittelstandes erreicht. Die großen Verwaltungen werden durch kommunistische Zellen unterminiert, und durch das großgezüchtete Spitzelwesen sollen besonders Justiz und Armee zersetzt werden. In der Provinz versucht eine zielbewußte Agitation die Eroberung der Bauern, welche mit allen Mitteln gewonnen werden sollen. Jacques Bardoux erklärt, daß sowohl die Justiz, als auch die Exekutivgewalt versagt hätten. Es liege ein regelrechtes „Komplott gegen die Sicherheit des Staates“ vor, das strafrechtlich erfaßt und unterdrückt werden müsse. Die Minister seien unterrichtet und kennen den Plan vom 11. Juni. „Warum schweigen sie“, fragt Bardoux. Entschuldbar sei nur die öffentliche Meinung, welche die Tatsachen nicht kenne und leider auch den vollen Ernst der Tatsachen nicht erfasse. Deshalb habe er die Pflicht, diese Verschwörung aufzudecken.

Der „Völkische Beobachter“, dem wir diesen Auszug aus der „Times“ entnehmen, meint, daß diese Enthüllungen eine nachhaltende Wirkung auch in Frankreich haben werden, besonders da Bardoux als streng rechtlicher Charakter geschätzt und bekannt ist.

Bewachung des Sowjetgewaltigen verdoppelt

Noch während des Sinowjew-Kamenew-Prozesses wurde die Bewachung des Gewaltherrschers der Sowjet-Union, Josef Stalin, verdoppelt. Ohne Zweifel ist er heute der am meisten bewachte Mann der Welt. Es dürfte dem sprichwörtlichen Kamel leichter sein, sich durch ein Nadelöhr zu zwängen, als einem Unbefugten, in den Kreml einzudringen. Er hätte einen vierfachen Kordon zu überwinden.

Da ist erst einmal die Garde der Georgier, eine Truppe riesenhafter Männer, die aus der gleichen Gegend stammen wie Stalin selbst. Sie sind ihm auf Leben und Tod verschworen. Nach ihnen kommt die Hochspannungskette, in die erbarmungslos derjenige hineingerät, der nicht von einem Posten durch die Gänge geführt wird. Und hinter der Hochspannung folgt die Sicherung durch unsichtbare Strahlen, die letzte technische Einrichtung, die man im Kreml anbrachte. Jedes Durchschreiten des unsichtbaren Strahlenkranzes löst eine Alarmglocke aus, die eine besondere Wache herbeiruft; diese übernimmt auch bei einer ganz normalen Führung erst in diesem Augenblick den Fremden aus der Hand der georgischen Kremlwache. Doch noch immer ist man nicht im „Allerheiligsten.“ Hier haben die Türen keine Klinken, keine Griffe. Sie öffnen sich von innen — und von außen nur dann, wenn ein bestimmter elektrischer Kontakt berührt wird, der sich auf dem Schreibtisch Stalins befindet.

Die 6-Zimmer-Wohnung, die Stalin sich im Kreml einrichten ließ, bedeutet für ihn eine abgeschlossene Welt. Er hat hier fast eine Stadt für sich aufgebaut. Hier sieht er Filme, für die er sich interessiert, hier spielt man für ihn und seine engsten Freunde Theater, und selbst die Vorführungen einer Gruppe Ballettgirls finden von Zeit zu Zeit das Interesse des Sowjetgewaltigen. Ein georgischer Koch bereitet für ihn die Speisen. Aber Stalin nimmt nichts zu sich, was nicht vorher vor seinen Augen gekostet wurde. Und sei es selbst ein georgisches Lammkotelett — wie man behauptet, seine Lieblingsspeise.

Mag es nun der Doppelgänger Stalins, Iwan Iwanowitsch oder Stalin selbst sein, der in jenem Rolls Royce sitzt: die Fenster sind dick und fest, sie sind kugelsicher. Drei Autos fahren vor dem Wagen, drei Autos hinter ihm. Außerdem sind auf jeder Seite 6 Spezialbeamte der GPU mit Motorrädern verteilt. Bei einem öffentlichen Auftreten Stalins rechnet man im Durchschnitt mit einem Aufgebot von 1500 GPU-Leuten, die in seiner Nähe und vor allem auch unter der „jubelnden Menschenmenge“ verteilt sind. Sie alle haben die schußbereite Pistole in der Tasche. Bis vor einigen Monaten galt Stalin als „Expert“ im Pistolenschießen. Die letzten Monate haben ihn offenbar nervös gemacht. Denn Kaganowitsch, seine „rechte Hand“, schießt heute besser als er. Kaganowitsch beginnt auch bei den nächtlichen Schachspielen zu gewinnen, die Stalin mit ihm austrägt.

Aber selbst diese „rechte Hand“ des Sowjetherrschers muß sich, um in die inneren Räume der eigentlichen Stalinwohnung hineinzugelangen, bei den verschiedenen Posten mit jenem Spezialausweis legitimieren, den nur Jagoda, der Chef der Geheimen Polizei, ausgestellt. Wenn er spät nachts den Kreml verläßt, dann bringen ihn georgische Wachtposten bis zum Kremltor. Vor dem Schlafzimmer Stalins aber stehen 12 Georgier mit aufgepflanztem Bajonett, um die Nachtruhe des „Einsamen im Kreml“ zu hüten, — vorausgesetzt, daß er, rückblickend auf das, was um ihn und durch ihn geschah — den Frieden des Schlafes zu finden vermag.

Geisteskranke ertränkt ihre vier Kinder.

Wie aus Leutkirch (Oberschwaben) gemeldet wird, ereignete sich dort eine furchtbare Familientragödie. In einem Anfall geistiger Umnachtung ertränkte die Ehefrau Theresia Blattner aus Urlau ihre vier Kinder im Alter von 1—5½ Jahren in einem Brunnenschacht. Die Frau warf zunächst die drei älteren Knaben im Alter von 2, 4 und 5½ Jahren einzeln in den 2 Meter tiefen Schacht. Dann sprang sie mit ihrem einjährigen Kind Reni auf dem Arm nach. Die Geisteskranke besann sich dann jedoch und arbeitete sich mit dem Kleinen, das jedoch bereits tot war, wieder heraus. Sie stieg auf den Scheunenboden, wo sie weinend, ihr totes Kind auf dem Arm, von ihrem Mann aufgefunden wurde. Nachbarsleute bemühten sich zunächst um die noch im Schacht befindlichen Kinder. Alle Wiederbelebungsversuche waren jedoch vergeblich. Das älteste Kind, ein achtjähriges Mädchen, befand sich z. Z. der Schreckenstat in der Schule. Die Frau wurde einer Heilanstalt zugeführt.

Beobachtungen – Ermittlungen
erfolgreiche Beschaffung von Prozeßmaterial.
PRIVAT-AUSKÜNFTE
(über Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einkünfte usw.) zuverlässig bei mäßigen Gebühren durch das bekannte Ermittlungs-Institut **„Welt-Detektiv"** Auskunftei Detektei **Preiss,** Berlin W 61, Tauentzienstraße 5. 31 jährige Erfahrungen, größte Inanspruchnahme, tausende Anerkennungen. 1286

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß billig. **Wicherek, Grodzka 8.** 2632

Tüchtige
Stenotypistin
Polnisch-Deutsch, perfekt in Uebersetzungen, mit längerer Praxis für großes Fabrikunternehmen in Pomorze **gesucht.**
Offerten unter **R 6260** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge, evgl. **Gymnasiastin** mit Kenntnissen in Buchführung Stenographie u. Maschinenschreiben, **sucht** ab 1. 9. od. auch spät. **Stellung**
als Sekretärin od. Büroanfängerin. Freundl. Off. unter **B 6039** an die Gst. d. Zt.

Wirtschafterin zuverl., selbsttät., sucht von sofort oder 1. 10. 36 Stellung in frauenlos. Land- od. Stadth. bei Tascheng. Gefl. Zuschr. u. **M 2737** a. d. Gst. d. Z.

Aelteres, evangelisches
Fräulein
das gut kochen u. einen kleinen Haushalt selbständig führen, auch gut nähen kann, **sucht** sof. bei kleinem Taschengeld **Stellung.** Ang. u. **A 2768** an die Gst. d. Z.

Junge Landwirtstochter sucht Stellung
als Stütze oder 2. Stubenmädchen.
Schon in Stellung gewesen. Off. unt. **U 6162** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres, alleinstehd. **Fräulein** mit klein. Rente möchte einen klein. Haushalt in Bydgoszcz führen, ohne Gehaltsansprüche, od. sich **als Stütze** betät. Off. unt. **D 2656** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Besseres Mädchen sucht von sofort oder später
Stellung als Köchin od. Alleinmädchen.
Dasselbe ist vollkomm. selbständ., perf. im Koch. u. besitzt gute Zeugnisse. Zuschriften unt. **O 6247** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige **Wirtschafterin** mit langjähriger Praxis **sucht** von sofort **Stellung.** 6201
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66.

Landwirtstochter, 23 J. alt, **sucht** von sof. oder später **Stellung** als
Stütze
oder Jungwirtin. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter **E 6006** an die Gsch. d. Zt. erb.

Evg., jüng. **Landwirtstochter** sucht Stellung als **einfache Stütze** od. **Haustochter** zum 15. 9. od. später. In Stellung gewesen. Off. u. **R 2605** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Älteres alleinst. Mädel bittet um **Arbeit jeder Art.** Waschen bevorzugt. Gute Empfehlg. Offerten unter **J 2786** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Von sofort
Aufwartestelle
gesucht. Off. unter **B 2648** an die Gst. d. Ztg.

Wachstuch Läufer Teppiche Vorleger Tapeten und **Linoleum**
in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 4360
Waligórski
Tel. 1223 – Gdańska 12

Mühlengebäude
modern, ohne Einrichtung, erstkl. Lage, Nähe Brodnica, günstig zu verkaufen.
Anfragen sind an die **Danziger Werft in Danzig** zu richten. 6230

Hartholz = Sägespäne zum Räuchern waggonweise zu verkaufen. **A. Steinke, Weiherowo,** Postfach 17. 5954

Heirat

2 Brüder
ev., 26 u. 32 J., **selbst. Kaufleute,** mit sicherer Existenz, möchten
zwecks Heirat
gute Frauen u. Ehekameradinnen von 20 bis 30 Jahren kennen lernen. Zuschrift. werd. streng diskret behandelt und bitte dieselben unter **S 6269** an die Geschst. d. Ztg. vertrauensvoll einzusend.

Witwe, Anf. 50, kath., s. angen. Erschein., eig. Grundst., 200 Mrg., sucht pass. Lebensgef. gl. Alt. m. gr. Vermögen **zw. Heirat.** Off. m. Bild u. **R 3393** a. A.-**Exp. Wallis, Toruń.** 6244

Selbst. Handwerksmstr. Ende 40 er, Witw. ohne Anhang, **sucht** entsprech.
Lebenskameradin
mit etwas Vermögen. Off. m. Bild unt. **G 2719** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufmann, 27 Jahre, kath., 1.65 gr., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit junger Dame im Alt. v. 20-25 J. zwecks Gründung ein. eigenen Geschäftshaush. Verm. erw. Jge. Witwe nicht ausgeschl., a. Einheirat genehm. Off. m. Bild, w. zurückges. w., u. **Z 2694** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirts-Sohn, 28 J. alt, evgl., **wünscht Einheirat** in Grundstück von 40 Mg. aufwärts. Barvermögen 5000.— zł. Off. an **Fil. Dtsch. Rdsch., Działdowo** 6140

Invalide, Junggesell, poln. Nat., 25 J. alt, Büroangest., **sucht Lebensgefährtin, vom Lande bevorzugt,** mit kleinem **Vermögen.** Angebote unter **C 6307** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Energischer, zuverläss.
Hofbeamter
mit mehrjähr. Prax., w. mögl. die Landwirtsch.-Schule besucht hat, für vielseitig. Zuchtbetrieb zum 1. 10. 36 gesucht. Offerten unter **U 2758** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbelfabrik sucht Verkäufer, mögl. Zeichner. Zuschr. m. Gehaltsang. unter **Z 6303** an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Jg. Mann zur Unterstütz. d. Betriebsl. u. eig. Weiterb. für mittl. Gut **gesucht.** Angeb. unt. **L 2788** an die Gschst. d. Zeitg. erbet.

Schleiflackmaler für Spritzanlage gesucht. Zuschriften m. Lebenslauf. Off. u. **A 6304** a. d. Geschäftsstelle dies. Bl.

Tüchtiger Melker von sof. gesucht. Meld. u. **O 2741** a. d. Gst. d. Z.

Aelterer, lediger
Pferdeknecht
zum 1. 9. gesucht. 6241
Hinz, Bytkowice, p. Koronowo.

Suchen
Forstlehrling
gesund und kräftig, mit guter Schulbildung. Bewerbungen m. Lichtbild, Schulzeugnis und Lebenslauf an die
Oberförst. Papiernia, p. Chodzież. 6173

Bäckerlehrling sucht 2746
F. Neumann, Bäckermeister, Garbary 9.

Molkerei-Buchhalterin.
Suche zu sofort eine geeignete Kraft, möglichst aus d. Molkereibranche, die auch die Milchannahme mit übernimmt u. auch gewillt ist, etw. im Haushalt mitzuhelf. Gehalt nach persönlich. Vereinbar. Zuschriften unter **E 6192** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort evgl.
Hauslehrerin
b. bescheid. Ansprüchen. Off. u. Nr. **6285** an die Geschäftsstelle Arnold Kriedte, Grudziądz.

Aelt. Hausdame
für frauenlosen Haushalt auf Gut **gesucht,** der Posten erford. Kenntnisse in f. Küche, Einschlachten, Einwecken, Beaufsicht. der Wäsche, zwei Mädchen werden gehalten. Offerten mit Angabe von Empfehlungen unt. **C 2770** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess., ehrl., zuverlässig.
Kinderfräulein
zu 3 Kind. im Alter von 3½, 2½ und 1 J. nach Kleinst. Pom. gesucht. Kath. bevorz. Off. mit Gehaltsanspr. u. **F 6195** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. Oktober
erfahrene Wirtin
perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, sowie Federviehzucht u. Wäsche-Behandlung. Gehalt 45.— Złoty. Zeugnisabschriften mit Bild einzusenden unt. **G 6197** an d. Gst. d. Z.

Suche per sofort oder später für größeren Landhaushalt 6248
Jungwirtin-Köchin
oder ausgelernten
Kochlehrling.
Frau von Wartenberg, Gleißen-Neumark (Deutschland).

Suche f. bald eine jüng.
Wirtin
erfahren im Kochen, Backen, Einwecken und Federviehzucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an
Baronin von Leesen, Trzebiny p. Długie Stare pow. Leszno. 6224

Suche von sofort
Haustochter
oder **Wirtin.**
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
Frau Ria Flindt, Barendt Großwerder, Freie Stadt Danzig. 6297

Suche z. 1. 10. 36 jüng.,
evgl. Stütze 6278
Kenntnisse im Kochen, Backen und Federviehzucht. Gehalt 30 zł mon. Zeugnisabschriften an Frau **L. Otto, Kruśliwiec, p. Inowrocław.**

Stubenmädchen
mit Kochkenntniss. stellt sofort ein 6295
Frau Irmgard Kant, Wudzynek, poczta Kotomierz.

Land-Molkereihaushalt **sucht zum** 1. 10. cr. älteres
Alleinmädchen
oder **Wirtin,** deutsch u. poln. sprech. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unter **R 4246** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bess. **Hausangestellte,** firm in allen Arbeiten, v. 1. 9. od. spät. gesucht. Off. u. **B 3389** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 6218

Dtsch., evangelische
Stütze
oder Haustochter zu sofort gesucht. Firm im Nähen, Backen, Kochen und Geflügelaufzucht. Kinderlieb u. arbeitswillig. Ang. m. Zeugnissen und Gehaltsforderung. unt. 6143 an **A. Kriedte, Grudziądz.**

Alleinmädchen
für Molkereihaushalt von sofort gesucht. — Zuschriften u. **H 6221** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche z. 1. 9. od. später ein **Hausmädchen** m. Kochkenntnissen. 2785
Frau Schönrock, Chełmno, Rybacka 3.

Ges. zu sof. für Gutshaushalt evgl.
Wirtschafts-Lehrling
ohne gegens. Vergüt. Offerten unt. **V. 6298** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Hauslehrer
mit Unterrichtsgenehmigung, längjähriger Praxis und besten Erfolgen **sucht Stellung.** Gefl. Zuschrift. unt. **M 2794** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche von sofort oder 1. 10. 36. Stellung als
1. Beamter.
Bin ev., 25 Jahre alt, 5 Jahre Praxis (2 Jahre Versuchsringleiter) Beherrsche poln. Sprache in Wort und Schrift. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter **B 6300** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Deutscher Berufslandwirt, ledig, 27 J. alt, 6 Jahre Praxis, erfahren und sicher in Innen- u. Außenwirtschaft, in ungekündigter Stellg., sucht umständehalber vom 1. Oktober oder später **andere Stellung** als
Inspektor.
Offerten unter **W 6172** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Durchaus ehrlicher, zuverlässiger
landw. Beamter
31 Jahre alt, evgl., Mitglied D. V., zur Zeit in Vertreterstell., d. Poln. mächt., **sucht** zu baldig. Antritt Stellung **als erster bezw. alleiniger Beamter.** Angeb. unter **G 5625** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Geprüfter Förster
30 J. alt, dtsch.-kath., ledig, 6 J. Praxis, in ungek. Stell. tätig, **sucht Stellg. als Verheir. od. Lediger.** Offert. unter **H 6118** an d. Gst. d. Z.

Handlungsgehilfe
der Kolonialwarenbranche u. Restauration beider Landessprachen mächtig, mit gut. Zeugnissen, **sucht Stellung.** Zuschriften an 2792
Kurt Unger, Unisław.

Jg. Eisenhändler
erfahren im Klein- und Großhandel, m. Praxis im In- u. Auslande, der poln. Spr. mächt., militärfrei, sucht von sof. od. spät. aufbaufäh. Stellg. (Kaution kann gestellt werden.) Angebote u. **A 6106** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Kaufm. Gehilfe
Eisen- u. Baumaterial., Buchhalt., 29 Jahre alt, dtsch.-jüdisch, sucht per 1.10. cr. Stellg. bei mäß. Gehalt u. mgl. frei. Stat. Evtl. andere Branche. Off. unt. **G 2725** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Chauffeur
evgl., ledig, 26 J. alt, gelernter Maschinenschlosser u. gepr. Maschinist, **sucht Stellung.** Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **M 2669** a. G. d. Z.

Müller
Ende 20 er, wünscht **Stellungswechsel,** als Erster od. Zweiter vom 1. Okt. od. später. Ist mit sämtl. Müllereimasch. u. Motoren aufs beste vertraut. Gute Zeugnisse vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Zuschr. u. **T 2683** an d. Gst. d. Z. erb.

Gärtner
25 J. alt, evgl., led., 2 J. b. Milit. ged., gt. Zgn., in ungekünd. Stellung, **sucht** auf größer. Guts- oder Handelsgärtnerei **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter **B 2762** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer, ehrlicher, junger
Gärtner
sucht Stellung in Privat- od. Gutsgärtnerei. Bin in all. vorkommenden Arbeiten bewandert, auch in d. Imkerei. Gefl. Off. u. **W 6081** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Jg. Gärtnergehilfe, d. ab 1. 9. d. Js. seine Lehre beendigt, **sucht Stellung** in größerer Guts- oder Handelsgärtnerei. In Topf- u. Freilandkultur, Gemüsebau, Frühbeet u. Binderei ausgebtld. Offerten unter **B 6163** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Bäckergeselle, 20 Jahre, für Brot- u. Feinbäckerei, **sucht Stellung.** 6271
„Berufshilfe", Bydgoszcz, Gdańska 66.

Junger Mann, evgl., Militär gedient, beider Landessprachen mächtig, sucht vom 1. 9. od. spät. Beschäftigung. Zuschr. u. **B 6080** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Stelle als Portier oder Hausdiener
gesucht. Off. unt. **U 6272** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzersohn, 17 J. alt, **sucht Stellung** als 2753
Tischlerlehrling
bei freier Kost. Angeb. a. **Schlamm, Mielżyn,** pow. Gniezno.


Sämtliche **„TORNEDO"-FAHRRÄDER** sind mit „Patent-Drucklötung" **bruchsicher** hergestellt!
1. Größte Festigkeit des Rahmens, weil mit Innenverstärkung versehen!
2. Kein Verbrennen des Materials an den Lötstellen, da Patent-Druck-Kammerlötung!
3. Kein Schwächen der Rohre, da bei dieser Patentdruck-Lötmethode das Nachfeilen wegfällt!
4. Schlagfeste Emaillierung auf der unbearbeiteten, daher glatten Rohroberfläche!
W. TORNOW – BYDGOSZCZ, DWORCOWA 49

Int. jung. Mann, ledig, 27 J. alt, deutsch, poln. sprech., fleiß. u. zuverl., **sucht** z. 1. 9. **Stellung** als
Bote, Portier
od. dergl. Uebern. auch **Gartenpflege,** da gel. Gärtner. 6 Jhr. ähnl. Stellg. innegeh. Off. u. **R 2672** a. d. G. d. Z. erb.

Lehrerin
erfahren, sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter **R 6046** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Deutsche Lehrerin, kath., mit franz. und engl. Kenntn., sucht
Hauslehrerstelle.
Offerten unter **T 5270** an die Gst. d. Ztg. erb.

Lehrerin mit französ. u. engl. Kenntnissen **sucht**
Hauslehrerinstelle
Offerten **unter R 6127** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkäuferin
sucht Stellg. in Bäckerei-Konditorei. Uebernehme auch **Filiale.** Angeb. unter **H 2729** an die Geschst. d. Ztg.

Suche z. 15. 9. od. 1. 10.
Stellung als Wirtin
in Land- oder Stadthaushalt. Gute Zeugn. vorhanden. Zuschriften unter **S 6160** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wirtin
35 J. alt, sucht nur auf groß. Gut evtl. Schloßhaushalt z. 1. Okt. oder spät. Stell. Off. u. **E 2716** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahren., umsichtig. **Mädchen** **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 9. od. später **Stellung** als **Wirtin.** Offert. unter **L 2666** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Köchin für Alles
mit besten Zeugnissen, **sucht** von gleich oder spät. **Stellung** in Bromberg. Offert. u. **A 2647** an die Geschst. d. Ztg.

Evangel. Mädchen
v. Lande, 29 J. alt, **sucht** vom 1. 9. oder später **Stellung** bei alt. Herrschaft. od. alleinst. Pers. Zuschrift. unter **D 2772** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung
von sof. im Stadthaushalt, Kochkenntn. vorhand., **Pomorska** 41/8. 2749

Ehrl. Mädchen
24 J. a., mit Kochkenntniss. und gut. Zeugniss., **sucht** von sof. in besser. Hause in Bydgoszcz **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter **S 2748** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., **sucht Stellung**
als Kindermädchen od. **als Alleinmädchen** in klein. Haush. z. 1. 9. 36. Offerten unter **G 6023** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
selbständ. Mädchen
im Haushalt von sofort. Kochkenntnisse vorhd. Offerten unter **G 2662** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als
Alleinmädchen
in besserem Haushalt. Gute Koch- und Nähkenntn. vorhand. Land- oder Stadthaush. Zuschriften unter **R 2679** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 15. 9. Stellg. als
Stubenmädchen,
Hausmädchen oder bei einz. Person. Näh- u. einige Kochkenntnisse vorhand. Off. unt. **U 2684** an die Gschst. d. Z.

Suche Stellung als
Hausmädchen
im Stadthaushalt. Off. u. **B 2703** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Kaufe
Haus — Villa
i. d. Nähe der Straßenbahn. Anzahlung etwa 15000. Off. unt. **P 2742** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2stöckiges Haus
m. Seitengeb. in **Okole,** Chełmińska 3, billig zu verkaufen. Näh. 2766
Zduny 21 bei Derchelt.

Haus
Nähe Zb. Rynek, freie Wohn., Geschäft, groß. Obst- u. Gemüsegarten, Stall, todesfallshalber für 12000 **verkäuflich. Makel, Gdańska 46.** 2790

Eine
Fleischerei-Filiale
z. verkauf. Off. u. **K 2735** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gastwirtschaft
gute Brotstelle, ca. 40 J. in einer Hand, altershalber zu verkaufen. Erforderl. ca. 15000 zł bar. **Thiem, Wiąg,** pow. Świecie. 6214

Verkaufe sof. 109 Mrg.
Privat-Wirtschaft
m. Ernte u. leb. u. tot. Inventar. 2776 **Elsner, Smolniki pow. Szubin**

Sofort zu verkaufen wegen Ausreise ein
Privatgrundstück
2 Morg. Garten, eine **Villa,** 8 Zimmer, zugehörige Gebäude, reiche Umgegend, groß. Kirchdorf, passend für Handwerker, Preis 7500 zł. Rückporto erbet. 2760
Sempołowicz, Gniewkowo, Rynek 6.

Kleines Motormühlengrundstück
in guter Lage, günstig zu verkaufen. Off. unt. **G 2782** a. d. Gst. d. Ztg.

Schmiede
mit Werkzeug, in voll. Betrieb, an d. Chaussee gel., bill. z. verk. Off. u. **E 2773** a. d. Gst. d. Ztg.

Bauplatz 2594
1080 qm groß, 30 m Straßenfront, Zentr. geleg., billigst z. verkauf. Ausk. **Jagiellońska 26,** part. l.

2-jähr. **Hengstfohlen**
ges. **Schulz,** Maj. Witrogoszcz, pow. Wyrzysk. 2789

Pianinos kauft 2791
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Erstklassig. Piano
neu, günstig zu verkf. **Śniadeckich 33/3.** 2761

Piano, treuzsaitig, kauft gegen Barzahlung. Preisang. erb. **Drawert, Toruń,** Kaz. Jagiellończyka 8.


Möbel
aller Art in großer Auswahl **am billigsten nur bei** 5606
Bernard Nowak
Długa 10.
Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.

Suche zu kaufen einen gut erhaltenen
Bettschirm.
Zuschriften unt. **Z 2764** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.


Waffenhaus
„HUBERTUS"
Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 5237
Bydgoszcz, Grodzka 8
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Kräftiges
Personenwagenchassis
vierfach bereift, zu verkaufen. Anfr. u. **B 2688** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Personenwagen
fahrbereit, billig zu verkaufen. **Eintausch gegen Lastwagen, Motorrad.** 2759
Piotra Skargi 10.

„Chevrolet"-Limousine
2755 6 Zyl., in prima Zustand, mit neuer Bereifung, günst. zu verk. **Radtke,** Zamojskiego 13.

BSA-Motorrad
250 cbm, fast neu, günst. **zu verkaufen.** Offert. unt. **H 2783** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Motorrad
B. M. W. 750, in bestem Zust., mit Beiwagen, zu verkaufen. Off. u. **H 2540** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Rollwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 6183
Schubert, Schmiede, **Kujawska.**

Britschke 6167
hat abzugeben **Gustav Weese, Toruń-Mokre.**

Wasser-Wagen oder **Jauchefaß** zu kaufen ges. Preisoff. u. **F. 2778** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Große, stabile
Faßdezimalwaage
1000 kg Tragkr., zu verkaufen. Anfr. u. **W 2689** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sauerkohlmaschine
sehr gut erhalten, mit Ers. Mess., Magdeburg. Fabrikat,
Elektro-Motor, 3 PS, **Transmission** und **100 Standfässer** sind günstig abzugeb. Off. unt. **G 6117** a. d. G. d. Z.

Dampf-Dreschmaschine
„Flother" für große Leistungen, 63 Zoll, 8 Schlagleisten, Kugellager, **verkauft billig** betriebsfertig. Off. unt. 1830 an **Ann.-Exped. Kosmos Poznań,** Al. Piłsudskiego 25. 6299

Dampfpflug
mit Zubeh., gebrauchsfertig, zu verkauf. 6231
Dom. Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Drillmaschine, „Schach", 2½ m, und **Kutschwagen,** noch gut erhalt., verkft. 6215
Dąbrowicz, p. Adr. Leutthold, Mała Nieszawka.

Fruchtpresse
zu verkaufen. 205
Fordońska 25.

Lokomobile ca. 35 PS, **Gatter, Drehbank** ca. 3 m Drehlänge, kaufe **Przybylski, Wąsosz** p. Szubin. 2775

Lokomobile
ca. 35 PS., **Drehbank,** ca. 3 m Drehlänge, kauft **Przybylski, Wąsosz,** pow. Szubin. 2757

Wenig gebrauchten, großen **Gliederkessel** für Warmwasserheizg. nebst **Heizkörper** verk. **Otto Fellmer, Chojnice,** ul. Dworcowa 18. 6276

Gebr. Radmaschine u. Buchsenbohrmaschine zu kauf. ges. Off. mit Preisang. unt. **B 2769** an die Geschst. d. Ztg.

Kartoffel-Sortier-Zylinder (Pollert)
Leistung stündlich 6249
bis 2500 Kilo 135.— zł
„ 4750 „ 240.— „
„ 8000 „ 540.— „
Frankolieferung!
Markowski, Poznań, Jasna 16, Landmaschinen.

Gut erhaltener, gebr.
Kessel
für Brennerei, mit Angabe des Baujahres, Firma, Preis und Zustand erbittet 6259
Gutsverwaltung Swarożyn, p. Tczew.

Schwedenklinker
bester Fußbodenbelag für Hausflur, Badezimmer, Waschküche, Veranda usw.
Diatomitsteine
für Isolierung gegen Wärmeverlust hat abzugeben **Gustav Weese, Toruń-Mokre.** 6166

Für sämtl. Wild
sucht **Dauerlieferanten** Danziger Großhandlung. Offert. unt. **K 6235** an die Gst. d. Zt.

Weg. Betriebsumstellg.
2 Strebelkessel
für Niederdruckdampfheizung. 11 qm Heizfläche, auch als Warmwasserkessel verwendb., in gut. Zustande, günst. zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter **K 6038** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Räumungsverkauf.
Verkaufe günst. gegen Barzahlg. 200 **T. Ziegelsteine** I. Kl., davon 100 T. Leichtziegel (7½ Pfd.).
W. Wernicke, Cegielnia Solec Kujawski. Bahn- u. Wasserverladung. 2765

Gesundes Stroh
(1 Staken, ca. 300 Ztr.) ist wegen Aufgabe der Pacht sof. zu verkauf.
Richard Kuttnik, Osielsko, p. Bydgoszcz. 2767

Wohnungen

5-Zimmer-Wohnung mit Loggia und viel Nebengelaß, Gdańska gegenüber Pl. Wolności, **zu vermiet. Auskunft:** Ann.-Exped. **Holtzendorff,** Gdańska 35. 6305

3-4-Zimmer-Wohng., 1. Etage, mit Badezimmer und Balkon von ruh., ält. zahlungsf. Ehepaar bei Mietsvorausz. ges. Ausk. An.-Exp. **Holtzendorff,** Gdańska 35.

Große Wohnung
sieben oder mehr Zimmer, reichlich Zubehör, Komfort **suche.** Gegend Bielawki. **Tempski,** notarjusz, **Dworcowa 2.** 6273

6-Zimmer-Wohnung
preisw. z. vermiet. 2774
Poznańska 9, Gundlach.

4-Zimmer-Wohng.
große, sonnige Zimmer, in der **Maks. Piotrowskiego** (Konradstr.) 15, zu vermieten. 2728

Zum 1. Oktober suche ich eine sonnige
3-Zimmer-Wohng.
m. Bad u. Balk. Off. unt. **„Pensionär" Z 6174** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

1-2-Zimmerwohng.
Bydgoszcz 1. 9. gesucht. Preisoff. unt. **Nr. 122** an **„Denar", Poznań,** ul. Wielka Nr. 10. 6233

Suche komfortables
Landhaus
bis zu 30 Auto-km von Bydgoszcz, Richtung Pomorze, zu mieten. Uebernehme evtl. Aufsicht ein. Gutes, oder Administrationspacht. Off. erb. unt. **C 6110** an die Gst. d. Z.

2 Läden m. Wohng. zu vermiet.
Chołoniewskiego 25. 2793

Möbl. Zimmer

In bester Lage **gut möbliertes Zimmer** mit erstklassiger Pension zum 1. 9. zu vermieten. Off. u. **R. 2744** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Frdl. möbl. Zimmer
ab 1. 9. von jg. Dame gesucht. Offert. u. **T 2751** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für anstd., j. Mädchen
billiges Zimmer
Gdańska 78/5. 2752

Gut möbl. Zimmer
von sof. zu vermiet. 6098
Hetmańska 20, Whg. 6.

Pensionen

2 Schüler finden gute,
sorgfältige Pension
bei **Prigann,**
2750 Sienkiewicza 53.

In meiner Pension finden Schüler, auch Geschwisterpaar **frdl. Aufnahme.** Fräulein **Schwarz, Chrobrego 10.** 2588

Pachtungen

Fabrikgebäude
massiv, zweistöckig, früher Gelbgießerei, zu jedem Betrieb geeign., **ist zu verpachten.** 2784
Zuschr. an **Frau Bloch, Szamocin** pw. Chodzież, ul. Hallera Nr. 24.

Für Wassermühle
in guter Gegend Großpolens **Pächter, evtl. Teilhaber** (möglichst Fachmann) ges. Off. u. **L 6236** a. d. G. d. Z. erb.

Eine 10-Tonnen-Sauggas-Motor-Mühle
in sehr guter Lage, **zu verpachten.** 6240
Młyn Walentowo, p. Lipno, p. Czernikowo.

Gutgelegenes
Getreide-Geschäft
in Kreisst. Südposens gelegen, günst. zu **verpachten, evtl. kapitalkräftiger Teilhaber** zur Uebernahme gesucht. Angebote unt. **B 6306** an die Geschst. d. Ztg.

Handstrichziegelei
1,5 Million Jahresproduktion, Bahnanschluß, guter Absatz, geräumig. Wohnhaus, **verpachtet zu günstig. Bedingungen** (Anteil am Absatz) **Goertz, Bangschin b. Praust (Frst. Danzig).** 6290

Am 27. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann

Max Gurt

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen

Meta Gurt geb. Timm.

Bydgoszcz, den 29. August 1936.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 31. d. M., um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangl. Kirchhofes aus. 2779

Zurückgekehrt
Dr. Siegert
Gdańska 5
6309

Zurückgekehrt.
Dr. Iłowiecki
Spezial-Arzt für Hautkrankheiten
Gdańska 36. 6254 Tel. 21—06.

Neue
Handelskurse
beginnen im Septemb.! Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich! Anmeldung erbeten!
G. Vorreau,
Bücherrevisor.
Bydgoszcz. 6199
Marsz. Focha 10, W. 8.

HABE MEINE PRAXIS
von Poznań
nach Bydgoszcz
ul. Marsz. Focha 4 — Wohnung 5
verlegt. 6268
MARJAN KEMPIŃSKI
DENTIST
Sprechstunden von 9—12 u. 14—18 — Tel. 11—45.

Von der Reise zurück.
Dr. Watta Skrzydlewski
Spezialarzt für Herzkrankheiten
Poznań, Plac Wolności 18 (Elektr. Aufzug).
Sprechstunden 11—1 und 4—6 Uhr. Telefon 12-75.
5957

Zurück! 6257
Dr. Adolf Schulz
Facharzt für Ohr, Nase, Hals
DANZIG, Langer Markt 11.

Zurück!
Dr. Erich Dowig
Frauenarzt
Danzig, Stadtgraben 10
Privat-Frauenklinik
6292

Zurückgekehrt! 6256
Dr. Prodoehl
Zahnarzt
DANZIG, Karrenwall 8.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 2781
Danek, Dworcowa 66.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
1557 Telefon 1304.

Berufsausbildung
zur Gymnastiklehrerin! (Staatl. Prüfung)
Beginn des neuen Lehrganges Okt. 36
Gymnastikschule Edith Jahn,
Zoppot-Danzig, Schäferstr. 27. 6258

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1.75**
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: A. Rüdiger. 6011

Korsetts
Gesundheits-Gürtel
25% billiger. 2636
ul. Dworcowa 40.

Mit Lastauto
übernehme günstig
Transporte aller Art, Umzüge usw.
Biegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9.
Tel. 3859. 2612

Stahldrahtseile
für Transmission und Dampfflug empfiehlt
B. Muszyński,
Seilfabrik, Gdynia 4
5521

Gazownia Miejska verm. Tennisplätze. Stundenpreis pro Person ab 20. August bedeut. erm. Näh. Inform. ert. die Kasse der Gasanstalt, Zimm. Nr. 1. od. Sekretariat Tel. 26-30. 6091

Das Geheimnis jeder Dame
ist ein schlankmachendes
Korsett, Korselett
und Büstenhalter
Individuelle Anfertigung auch in 2777
Umstands- u. Gesundheitsleibgürteln.
Naturfehler werden durch kosmetische Korsetts behoben.
Im Bedarfsfalle Anfertigung binnen eines Tages. Spezialatelier
Irene Guhl, Bydgoszcz,
Pomorska 54, 1 Treppe.
Telefon 3263.
Haltestelle d. Elektrisch. ulica Cieszkowskiego.

Einmach-Essig
in allen Gattungen, ff. Tafelsenf zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Jan Stellmach,** Spezialgeschäft f. Essig, Senf und Speiseöle, **Magdzińskiego 1.** 2711
Tel. 1082.

Das neueröffnete ***Restaurant***
„Szmelter" ***Gdańska 30*** *(im Hause Hallmich)*
ist dafür bekannt, daß man dort ***angenehm sitzt, billig und sehr gut speist und trinkt.*** 6212
Spezialität: Fürstlich Tichauer Biere aus Tychy in O/Schl.

Deutsches Privatgymnasium
für Knaben und Mädchen
Bydgoszcz, Warmińskiego 13.
Das neue Schuljahr beginnt am 6274 **Donnerstag, dem 3. September 1936, 8 Uhr.** Um 8.30 Gottesdienst; Gesangbücher sind mitzubringen.
Aufnahmeprüfung
für Schüler, die aus besonderen Gründen an der Prüfung vor den Ferien nicht teilnehmen konnten, **am gleichen Tage, um 10 Uhr.**
Die Schulleitung.

Dregersche Privat-Volksschule
Bydgoszcz, ul. Petersona 1, Tel. 1640.
Das neue Schuljahr **beginnt am 3. September.** Die Kinder der Kl. 2—7 versammeln sich **um 8 Uhr** in der Schule, von wo aus der Schulgottesdienst um 8½ Uhr besucht wird. Die Schulanfänger kommen um 10 Uhr in die Schule. 6275 **Die Schulleitung.**

Geigen—Klavierunterricht
(konservator. Methode), mäßig. Honorar, erteilt **Garbary 19, W. 2.** 2745

Gründlichen u. schnellen
Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.

Zuschneidekursus
gut, praktisch, erteilt ab 1. September 2713
Schneidermeisterin Warmińskiego 10/4.

Malerarbeiten führt aus gut, schnell und billig
Malermeister **Rohrbeck,** Szczecińska 3. 5871

Private Vorbereitungskurse zur Berufswahl

im Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo (Wolfshagen)
pocz. Tlukomy, pow. Wyrzysk.

Am 10. Oktober 1936 beginnt wieder, wie alljährlich, der einjährige Kursus für schulentlassene, deutsche, evangelische Mädchen vom 14. bis 24. Lebensjahre.

Der Kursus vermittelt durch theoretischen Unterricht unter Betonung von Deutsch und Polnisch eine grundlegende Allgemeinbildung, auch Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, Musik und anderes mehr.

Sodann vermittelt der Kursus

praktische Kenntnisse

Kochen, Backen, Nähen, Handarbeiten, Gartenbau, Wäsche, Säuglings-Kinderpflege und -Erziehung und anderes.

Das Arbeitsprogramm entspricht den behördlichen Vorschriften.

Nähere Auskünfte sind anzufordern beim

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo,
pocz. Tlukomy, pow. Wyrzysk.

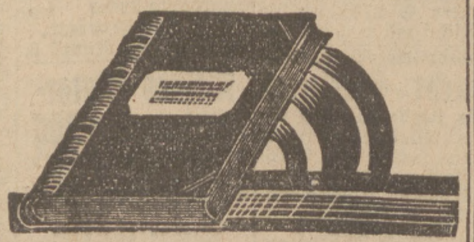
Um deutschen Mädchen aller Stände die Teilnahme an unserem einjährigen, staatlich erlaubten privaten Vorbereitungskursus zur Berufswahl zu ermöglichen, rechnen wir für gute Verpflegung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle Unterweisung monatlich nur 65.— zł. Nur für den vierteljährlichen Kochunterricht müssen pro Monat 10.— zł extra gezahlt werden. 5939

Zum **Schulbeginn** empfehle: 6242
Schul-Ranzen, Akten-Taschen
Frühstücks-Taschen, Feder-Kästen
in bekannter Güte und zu billigen Preisen
St. Nowakowska, Bydgoszcz
Niedźwiedzia 7 (Bärenstr.) Telefon 15-71.
Spezialgeschäft für Reise-Artikel und Lederwaren.

Saatzucht Hildebrand-Kleszczewo.
KLESZCZEWO HILDEBRAND
Original Hildebrands Zeeländer Roggen
nach den Versuchen der Izba Rolnicza an erster Stelle für bessere u. schwere Böden.

Preise: bei Bestellung über	99 Ztr.	65%	über Pos. Höchstnotiz
„ „	von 20–99	„ 70%	„ „ „
„ „	von 1–19	„ 75%	„ „ „

Mindestgrundpreis 14.— zł per 100 kg.
Original Hildebrands Weissweizen B
auch auf leichteren Böden bei allen Versuchen an den ersten Stellen.
Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat.
Preis: 60% über Pos. Höchstnotiz, Mindestgrundpreis 18.— zł per 100 kg.
Kleszczewo, p. Kostrzyn Telefon: Kostrzyn 18
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft Spółdz. zogr. odp.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32. 6961



Kontobücher
Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amerikanische Journale
mit 8, 10, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Stark herabgesetzte Preise!
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

Saat-Getreide
Roggen
1. Petkuser } I. ank.
2. Zeeländer } Absaat
Weizen
3. Sval. Sonnen I. ank. Absaat
4. Granistka (Zachod.) I. anerk. Absaat,
Sorten 1—4 anerk. d. Pom. Izba Roln.
ferner:
5. Carsten (Dickkopf) I. Absaat
Bemusterte Offerten auf Wunsch. 5910
Wiechmann,
Dom. Radzyn,
pow. Grudziądz.

Kräftige
Erdbeerpflanzen
in den Sorten „Madame Motout" „Laxtons Noble" „Oberschlesien"
per 100 Stck. 4,00, per 1000 Stck. 30,00 zł empfiehlt
Gärtnerei F. Bartel,
Toruń-Mokre, 6277
Dworcowa 19/27.

TATRA-AUTO

Typ 57	4 Cyl.	zł 7.900
„ 75	4 Cyl.	zł 11.600
„ Detra	4 Cyl.	zł 10.300

MOTORRÄDER
Phänomen mit Sachs Motor 2,25 PS. das billigste in Polen. **Preis nur zł 730.-** Steuer- und Führerscheinfrei (registriert wie Fahrräder). Zwei Gänge, elektr. Licht.
BEREIFUNG
„Pirelli, Dunlop, Michelin, Englebert, India, Firestone" empfiehlt billigst
WUL-GUM
A. KWIATKOWSKI,
Poznań, W. Garbary 8,
Tel. 1864. 6007
Instandsetzung abgefahrener Reifen.
Vulkanisieranstalt.
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren

Roßwerke,
Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen
verkaufe stets am günstigsten. Einige Beispielpreise: 5949
Roßwerke, 2-Spänner, (40 Touren) 260 zł, 4-Spänner (42 Touren) 630 kg 330 zł, 6-Spänner, 900 kg 460 zł, **Breitdrescher** von 375 zł, **eiserne Breitdrescher** 428 zł, **Reinigungsmaschinen,** System Amazone 105 zł, Syst. Karow 140 zł usw. Preise ab Fabrik. Garantie für gutes Material u. hohe Leistung. **Pflüge, Eggen, Kultivatoren** usw. sehr günst.
J. Rytlewski,
Swiecie n. W., Tel. 88.

Hallo! Hallo!
Hört die täglichen Konzerte von der Ausstellung des Polskie Radjo mit ausschließlicher Beteiligung der Flügel der Firma 6289
„ARNOLD FIBIGER"
Kalisz, Szopena 9.

Suche geg. Berg. leihw.
Schreibmaschine
Ang. u. K 2787 a. d. G. d. Z.

ERÖFFNUNG.
Meinen geehrten Gästen u. einer geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß nach gründlicher Renovierung der Räume
die Eröffnung am Sonnabend, d. 29. d. M., um 17 Uhr
stattfindet. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft wie bisher in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
Konditorei und Kaffee
„Atlantic"
Inhaber: **J. Tucholski** 6302
Dworcowa 50. Tel. 3902 (Ecke Sienkiewicza).
Eigene Kuchenbäckerei. Lieferung frei Haus.

Dem geehrten Publikum und meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem **1. September**
mein **Manufakturwaren-Geschäft**
von der **ulica Gdańska** 55
nach dem **Stary Rynek 5** verlege.
Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung, niedrige Preise und große Auswahl, meine werte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und bitte ich weiterhin um gütige Unterstützung. 2771
B. Noworacki.

Geschäftsverlegung!
Heute, Sonnabend, den 29. d. M., habe ich mein
Geschäft für Bürobedarfsartikel
u. Reparatur-Werkstatt für Büromaschinen
vom Stary Rynek 21 6279
nach der ul. Marsz. Focha 5 (früher Verkaufsladen der Gazownia Miejska) **verlegt.** Gleichzeitig habe ich eine
Abteilung für Schulbedarfsartikel neueingeführt.
Indem ich meiner geschätzten Kundschaft für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich um weitere gütige Unterstützung meines Unternehmens.
A. WENDE,
(ehem. Repr. der Fa. Skóra i Ska.)



WECK 1561
die führende Marke in Konservengläsern
noch nie so billig bei
A. HENSEL
Inh.: Sierpiński & Kasprzak
Bydgoszcz, Dworcowa 4
Telefon 3193.

Brennmaterial sowie **Buchenholzkohle** liefert in jeder Menge 2780
M. Henke, Bydgoszcz
Poznańska 20. Tel. 1317



Zu billigen Preisen empfiehlt
B. KACZMAREK
ul. Podwale 19. Tel. 93-71
5758

Berlin-Besucher!
Pension Wagner
Berlin W 30, Bayreutherstr. 10, am Wittenbergplatz bietet **Zimmer** mit u. ohne Frühstück zu soliden Preisen an. Bavaria 3179. Inhab. Oberin **Nanny Wagner.**
6074

Zakopane
Willa „Paryżanka"
Droga do Białego
empfiehlt schöne, sonnige Zimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser. Altbekannt gute Küche. Besitzerin geborene Rheinländerin. 2693
Im September Preisermäßigung.
Telefon 1625.

Zakopane.
Deutsches Pensionat
„Czerwony Dwór"
Schönes Haus in ruhig. Lage, großer Garten, Liegehalle, Liegewiese. fließend. kalt. u. warm. Wasser, empfiehlt sich bestens. Mäßige Preise.
2685

10-12000 zł
auf schuldenfreies **Grundst. Danzig Stadt** zur 1. Stelle, oder je 6000.— auf zwei Grundstücke bei günst. Zinszahlg. ges., evtl. Zahlg. in Polen. Off. unt. D 3 an Fil. Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.
6255

5—7000 Złoty
auf schuldenfr. Hausgrundst. als 1. Hypoth. sofort zu leihen gesucht. Zuschriften unt. S 2680 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dtsche Goldmark-Hypothek über 6291 RM. 10500
Restkaufgeld gegen Danz. Hypoth. z. tausch. od. bill. auch geg. Zł. zu verkauf. Off. u. H 10 an Fil. Dtsch. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.

Geldmarkt

50—60000
Złoty als erste Hypoth. auf ein größ. Industrie- u. Wohngrundstück im mehrfachen Wert dieser Summe
gesucht.
Angebote unter N 2738 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

8—10000 Zł.
als erste Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in großem Dorfe gesucht. Angebote nur v. **Selbstgeber** unt. C 2655 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kapitalkräftigen
Teilhaber
sucht **Danziger Getreidehandelsfirma.** Off. erb. u. M 6237 a. d. Gst. d. Z.

Kapitalkräftiger
Teilhaber für gutgehende mechanische Dampfwäscherei gesucht. Angebote zu richten unter M 6125 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

I stell. Hypothek
a. d. Grundst. Grudziądz Lindenstr. 100, zu verk. Offerten unt. W 2763 an die Geschst. d. Ztg.

Kleinerts Garten, 4. Schleuse
Angenehmster Aufenthalt
Unterhaltungs-Musik
Guter Kaffee — Hausgebäck — Eis. 448

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 200

Bromberg, Sonntag, den 30. August 1936.

Zwischenstadium.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

(Schluß.)

Das Rätsel, das die geräuschvolle Tagung der „Waleron-Gruppe" den politischen Kreisen zu raten gegeben hat, kann auf Grund der allerjüngsten Verlautbarungen als gelöst angesehen werden. Vor allem hat es sich erwiesen, daß mit Ausnahme des früheren Abg. Wyrzykowski, der an der Tagung aktiv beteiligt war und des gewesenen Abg. Langer, der ihr als unbeteiligter Gast beiwohnte, die Teilnehmer insgesamt früher als Agitatoren und Mitglieder der ehemaligen Bauernpartei angehört hatten. Dieser Umstand schränkt die Bedeutung der Veranstaltung wesentlich ein. Viel wichtiger aber ist die Beschränkung, welche die Veranstalter der Tagung sich selber auferlegen mußen. Diese haben zwecks Berichtigung ungenauer Pressemeldungen vermittelst der „Polska Agencja Agrarna" Aufklärungen gegeben, die genügend beweisen, daß man von dieser „Bauernführer-Tagung" zu viel Aufhebens gemacht hatte. Vor allem haben sie bestritten, die Schaffung einer neuen Bauernorganisation beabsichtigt zu haben. Auf der Tagung wurde demgemäß auch kein Ausschuß gewählt. Die in den Communiqués namhaft gemachten Personen bilden — so lautet die weitere Erklärung — lediglich eine Art von Vertretung, der, sobald im gegebenen Augenblick **die ganze Volksgemeinschaft zu Arbeiten, die mit der Wehrfähigkeit des Staates und dem sozialen und wirtschaftlichen Umbau in Polen zusammenhängen,** berufen werden wird, die Rolle eines Organs zufallen werde, mit dem Auftrage, dieser Entscheidung den Volksmassen mitzuteilen.

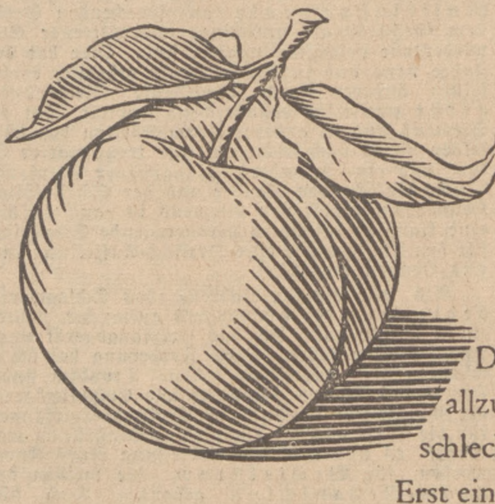
Über den Charakter des Besuchs beim Obersten Feldherrn haben die Organisatoren der Tagung folgende Aufklärung gegeben: Dadurch, daß die Tagung sich beim Obersten Feldherrn angemeldet hat, hat sie der vollkommenen Bereitschaft Ausdruck gegeben, in jedem Augenblick sich seinem Befehl unterzuordnen, **als derjenigen Persönlichkeit, um welche sich in dieser schweren Zeit ganz Polen vorbehaltlos zusammenzuschließen hat.**

Diese Aufklärungen bringen ohne Zweifel viel Licht in die Situation, denn sie gestatten Schlüsse über die Richtung der Vorbereitungen zu den kommenden Dingen in Polen. Die Organisatoren der Tagung waren ursprünglich gar nicht so bescheiden wie sie sich jetzt hinstellen, sie wurden vielmehr zur Bescheidenheit sanft veranlaßt. Wie das vor sich ging, plaudert der „Goniec Warszawski" aus. „Nach unseren Informationen sah die Sache vor der Tagung anders aus wie nach der Tagung. Man versammelte sich in Warschau, um eine neue, selbständige Bauernorganisation zu bilden. Erst während und nach der Tagung machten sich gewisse Einflüsse geltend, durch welche der Charakter der Tagung eine gründliche Änderung erfahren hat. Die Organisatoren wurden darüber belehrt, daß die Bildung einer selbständigen Organisation nicht angezeigt wäre. Wenn die Bauernführer, die an der Tagung teilnahmen, sich dem Obersten Feldherrn zur Verfügung stellen wollen, müssen sie die Gründung des „Nationalen Dienstes" abwarten und zugleich mit allen anderen dem Appell Folge leisten." Diese Informationen scheinen uns von der Wahrheit nicht allzu fern zu sein, weil sie die Erklärungen Walerons und seiner Genossen treffend ergänzen.

Damit ist ein Ariadne-Faden gegeben, der im Vortasten im Labyrinth der Mutmaßungen bezüglich des „Nationalen Dienstes" ein wertvoller Behelf sein kann. Wenn den Führern der ehemaligen Bauernpartei bedeutet würde, daß eine selbständige Bauernorganisation unerwünscht sei, so liegt es nahe anzunehmen, daß mit Rücksicht auf die Umorganisierung des Regierungslagers auch der Fortbestand der schon vorhandenen Interessengruppen, zumal in deren jetziger Gestalt, sich vielleicht schon bald als unerwünscht und überflüssig erweisen kann. Alle vorhandenen Gruppen können in einem bestimmten Rahmen eine ihnen genau angewiesene Rolle spielen. Damit kehren wir wieder zur Hauptfrage zurück, zur Frage nach der neuen Grundlage, welche das Regierungslager erhalten soll. Die aufmerksame Lektüre der Hauptorgane des Regierungslagers (nicht des „Czas" und erst recht nicht des „Ilustrowany Kurjer Codzienny"!) engt den Spielraum für Vermutungen beträchtlich ein und läßt nur eine ganz geringe Zahl von Eventualitäten sehen. Vieles scheint darauf hinzuweisen, daß den Schöpfern des „Nationalen Dienstes" eine Organisation der Volksgemeinschaft vorschwebt, die **das Korporationssystem des italienischen Faszismus** zum Vorbild hätte.

Im Hinblick darauf ist einerseits die durchgreifende Energie der politischen Sicherheitsbehörden gegenüber der Volkspartei, andererseits das heiße Bestreben der Konservativen, insbesondere des „Czas", eine Aussöhnung zwischen der Volkspartei und dem Regierungslager irgendwie anzubahnen, durchaus verständlich. Objektiv betrachtet, sind die Gegebenheiten für ein dem Korporationssystem angenähertes System in Polen durchaus günstig. In mancher Hinsicht stellen sich die Bedingungen für die Einführung eines solchen Systems in Polen sogar günstiger dar als in Italien.

Sehr anziehend wäre die Betrachtung der Verwirrung, die unter den verschiedenen Oppositionsparteien in dem Augenblick einsetzen würde, da die leitenden Staatsfaktoren den endgültigen Entschluß faßten, eine derartige soziale Umgestaltung ins Werk setzen zu lassen. Natürlich kommt alles auf das Wie der Durchführung an. Bei halber Arbeit würden die Oppositionsparteien, denen die nach dem Hinscheiden des Marschalls eingetretenen, durch eine gewisse Unklarheit und ein Zaudern gekennzeichneten Umstände eine effektvolle Kraftsteigerung ermöglicht haben, sich doch irgendwie behaupten und Widerstand leisten können, nämlich dank einer geschickten Ausnutzung der Mängel, die jeder Halbheit anhaften. Bei ganzer Arbeit aber, d. h. im Falle einer konsequenten Durchführung des Korporationssystems würden sowohl die Volkspartei als auch die Nationale Partei, die zwei gefährlichsten Widersacher des Regimes, schon allein infolge der Ohnmacht ihrer Ideologien und Schlagworte lahmgelegt sein. Und bald würde sich eine Kluft auftun zwischen den Führern dieser Parteien und den ihnen jetzt folgenden Massen, die alles, was für sie wesentlich ist und sie für die oppositionellen Losungen gewinnt, im Korporationssystem sich verwirklichen, reale Gestalt gewinnen würden. Und die Massen würden dann nicht zaudern, die Partei-Generale und Partei-Stäbe, deren verwickelte Politik sie nicht mehr verstehen könnten, im Stich zu lassen.



In der Gegend der oppositionellen Linken stellen sich die Aussichten für einen moralischen Triumph des Korporationssystems noch günstiger dar. Es gibt bisher kein besseres Antidoton gegen den Kommunismus als diese oder jene Form der Verwirklichung eines nationalen Sozialismus.

*

Ständische Organisation für die polnische Bauernschaft.

Im Sejmgebäude in Warschau hielt am Donnerstag die „Gruppe der Landwirte in Sejm und Senat" in Anwesenheit von 67 Abgeordneten und Senatoren eine Sitzung ab, deren Beratungsgegenstand das Programm der Gruppe und die Frage der Organisation der Bauernschaft war.

An der Spitze der Gruppe steht bekanntlich Abg. Gen. Zeligowski. Der Programmentwurf sieht die ständische Organisierung der polnischen Bauernschaft vor. In den 15 Grundsätzen wird der Privatbesitz als Grundlage der moralischen Kraft der Gesellschaft anerkannt und die Entwicklung der freien Privatinitiative als Gewähr für das Gedeihen der Wirtschaft bezeichnet. Das Programm wendet sich gegen eine radikale landwirtschaftliche Reform, gegen die Parzellierung des Großbesitzes und die Aufteilung des kleineren Landbesitzes auf dem Erbwege.

Beschlüsse des Ministerrats.

Deutsch-polnisches Ergänzungsabkommen vorläufig in Kraft gesetzt.

In Warschau fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski ein Ministerrat statt, in dem eine ganze Reihe von Beschlüssen gefaßt wurden. U. a. wurden die Verordnungsentwürfe über die Militärgerichtsbarkeit und zwar über die Militärgerichte, das militärische Strafverfahren und die entsprechenden Einführungsbestimmungen gebilligt. Diese Entwürfe stellen eine Vereinheitlichung des Militärgerichtswesens in Polen dar. Ferner beschloß der Ministerrat im Zusammenhang mit den Gesetzen vom 21. April 1936, die das Verhältnis des Staates zur muselmanischen und karaimischen Religionsfreiheit regeln, zwei Verordnungen, durch welche die Satzungen dieser Regierungsgemeinschaft bestätigt werden. Diese Satzungen sind ein inneres Gesetz der genannten Gemeinschaften, erfordern jedoch nach Art. 115 der polnischen Staatsverfassung die staatliche Anerkennung. Mit dem Beschluß dieser Verordnungen ist die Regelung des Rechtszustandes des muselmanischen und karaimischen Bekenntnisses vollzogen.

Ein weiterer Beschluß des Ministerrats überträgt die Aufsicht über die staatlichen Industrie- und Getreidewerke dem Landwirtschaftsminister. Ferner nahm der Ministerrat eine Verordnung über die Herkunftsbezeichnung gewisser Warenkategorien im inländischen Detailhandel an. Danach wird die Pflicht der Kennzeichnung des Warenursprungs auch auf die pyrotechnischen Erzeugnisse ausgedehnt. Zum Schluß nahm der Minister zwei Verordnungs-Entwürfe an, die das Ergänzungsabkommen zur polnisch-österreichischen Handelskonvention sowie die deutsch-polnische Vereinbarung vom 18. Juli 1936, die das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen ergänzt, vorläufig in Kraft setzen.

Englisch-ägyptischer Vertrag unterzeichnet.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus London: **Im Locarno-Saal des Foreign Office fand am Mittwoch vormittag die feierliche Unterzeichnung des neuen englisch-ägyptischen Vertrages statt. Die wichtige Urkunde, die einen neuen Abschnitt in den Beziehungen dieser beiden Länder einleitet, wurde mit einem besonderen goldenen Füllfederhalter unterzeichnet. Die ägyptische Unterschrift leisteten sämtliche 13 Mitglieder der ägyptischen Abordnung, darunter auch Ministerpräsident Nahad Pascha. Nach der Unterzeichnung wurden von beiden Seiten Reden gehalten, in denen auf die große Bedeutung des neuen Abkommens hingewiesen wird.**

Außenminister Eden erklärte in seiner Ansprache, in beiden Ländern wachse die Überzeugung, daß die Interessen Englands und Ägyptens untrennbar miteinander verbunden seien. Der Vertrag sei der Anfang eines neuen Abschnittes in den beiderseitigen Beziehungen, er stelle eine Verpflichtung und ein Instrument der künftigen Zusammenarbeit dar.

Ministerpräsident Nahad Pascha führte u. a. aus, der Vertrag könne als ein Symbol dafür angesehen werden, daß England und Ägypten sich der Welt als zwei gleichberechtigte und einander freundschaftlich gesonnene Länder vorstellen, die geeinigt seien, in Zeiten einer freien Zusammenarbeit und eines aufrichtigen Bündnisses. Wie verlautet, enthält der Vertrag eine Klausel, wonach jede Meinungsverschiedenheit über die Auslegung irgend einer der Bestimmungen dem Völkerbundrat zur Schlichtung unterbreitet werden muß.

Der Vertrag, der bisher noch nicht veröffentlicht ist, enthält dem Vernehmen nach im wesentlichen

folgende Bestimmungen:

Sämtliche britischen Truppen werden nach einer Übergangszeit Kairo, Alexandrien und andere ägyptische Städte räumen und zusammen mit der Luftstreitmacht in der Kanalzone rund um Ismailia zusammengezogen werden. Als Höchststand ist für das Heer eine Stärke von 10 000 Mann und für die Luftwaffe eine solche von 3400 Mann festgelegt, doch kann England im Notfall Verstärkungen entsenden. Das neue ägyptische Heer, das in Zukunft nicht mehr unter der Kontrolle eines britischen Generalinspekteurs steht, wird von einer britischen Militärmission ausgebildet. Die Ausrüstung der Armee übernimmt England.

Was den Sudan angeht, so werden die ägyptischen Truppen an der militärischen Besetzung dieses Gebietes wieder teilhaben. Dem Stab des Generalgouverneurs wird ein ägyptischer Militärsekretär zugeteilt. Außerdem werden künftig wieder Ägypter an der wirtschaftlichen und finanziellen Verwaltung des Sudan beteiligt. Der Abschaffung der Kapitulationen hat England grundsätzlich zugestimmt, allerdings unter der Voraussetzung, daß auch die übrigen in Frage kommenden Mächte ihr Einverständnis erklären. Die Europäer werden in Zukunft, gleichfalls nach einer gewissen Übergangszeit, der ägyptischen Gerichtsbarkeit unterstehen.

Der britische Kommissar in Ägypten und der ägyptische Gesandte in London werden den Rang von Botschaftern erhalten. Es wird in London angenommen, daß Ägypten keiner anderen Macht das Recht einräumen wird, in Kairo eine Botschaft zu unterhalten.

Militärische Luftkonferenz in Prag.

In Bukarest wird nunmehr die Nachricht bestätigt, derzufolge Anfang September in Prag eine Konferenz der Luftstreitkräfte Sowjetrußlands, Frankreichs, Rumäniens und der Tschechoslowakei stattfinden werde. An dieser Konferenz würden von seiten Frankreichs Pierre Cot, für Rumänien der Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt, Caramfil, für die Tschechoslowakei der Kommandant der Tschechoslowakischen Luftfahrt und für Sowjetrußland der sowjetrussische Flugfahrtkommissar teilnehmen.

In diesem Zusammenhang taucht auch die, von amtlicher rumänischer Seite allerdings erst unlängst nachdrücklich dementierte Behauptung von einem tschechisch-sowjetrussischen Bahnprojekt durch rumänisches Gebiet auf. Es wird nämlich gesagt, daß auf der vorgenannten Konferenz die Frage des Baues einer Eisenbahnlinie Moskau—Prag über rumänisches Territorium „beraten und eventuell beschlossen" werden solle. Im Anschluß an diese Meldung sagt ein ungarisches Blatt: „Nach den in der Slowakei für die Sowjet-Flugzeuge geschaffenen Flugplätzen nun also auch noch diese strategische Bahn! Das Unheil nimmt unbeirrt seinen Weg!"

Funk im Volk.

Ueberblick über die 13. Große Deutsche Funkausstellung in Berlin.

(Von unserem ständigen technischen Mitarbeiter Dipl.-Ingenieur Heinrich Gesell VDI, Berlin.)

Am Freitag hat die 13. **Große Deutsche Funkausstellung** ihre Pforten geöffnet. Zu ihrer Vorbereitung haben nur knapp 11 Tage und 12 Nächte zur Verfügung gestanden, da die überwältigend gut besuchte Olympia-Ausstellung „Deutschland" erst am Sonntag, dem 16. August, abends geschlossen wurde. Trotzdem macht diese in allen acht Hallen des großen Berliner Messegeländes aufgebaute Ausstellung auf alle Besucher — es werden deren dank der von Reichsbahn, Rundfunk, Arbeitsfront und Kraft durch Freude gemeinsam veranstalteten Sonderzüge aus allen deutschen Gauen außerordentlich viele sein — einen überwältigenden Eindruck.

Zum ersten Mal hat man als natürliche Folge des im vergangenen Jahre während der Funkausstellung ausgebrochenen Brandes der Halle IV sich zu einer anderen Einteilung der Ausstellungshallen entschlossen und vor allem auch die mächtige größte aller Hallen, die Halle I der Kantstraße dazu genommen. Betritt man sie von ihrem Haupteingang aus, so umfängt einen zuerst eine gewaltige Ehrenhalle, in der die am Rundfunk beteiligten Behörden und Organisationen mit zahlreichen Sonderschauen vertreten sind. Durch ein breites Hallentor gelangt man dann zu der Industrieschau aller Empfänger bauenden deutschen Rundfunkwerke, die wie bei allen früheren Berliner Funkausstellungen natürlich im Mittelpunkt der Beachtung stehen werden. Auf sie wird nachher noch näher einzugehen sein.

Neuartig ist der Aufbau der zwischen den Hallen I und II dieses Mal wieder errichteten Zwischenhalle, in der die Reichspost und die an der Entwicklung des Fernsehens beteiligten Firmen

eine umfassende Fernsehschau

veranstalten, die den gewaltigen Fortschritt erweisen wird, den die Entwicklung des Fernsehens seit Jahresfrist durchgemacht hat. Zwei Entwicklungslinien kennzeichnen diese Fortschritte: Was man vor einem Jahre noch nicht zu träumen wagte, ist Wirklichkeit geworden. Man kann jetzt durch die neuartigen „Bildfänger" unmittelbar fernsehen, ohne daß die ferngesehene Handlung sich etwa in einem geschlossenen Raum oder gar in einer Kabine abspielen müßte. Man hat zu diesem Zweck vor das eigentliche Fernsehgerät eine umfangreiche photographische Optik gesetzt, die ein bewegliches Abbild des Gesehenen auf eine sozusagen elektrische Mattscheibe wirft. Von dieser wird das Bild durch einen Elektronenstrahl abgetastet. Das Verfahren wurde während der Olympischen Spiele von der Hauptkampfbahn und von der Schwimmbahn aus schon praktisch erprobt und hat berechtigterweise ungeheures Aufsehen erregt. Nicht minder groß ist der Fortschritt auf der Vorführungs-, d. h. Empfängerseite. Hier hat man den Empfang mit der Braunschen Röhre gewissermaßen „optisch verlängert", indem man das erstmals auf flach geschliffener Bildscheibe erscheinende äußerst lichtstarke Kleinbild der Braunschen Empfängerröhre durch eine Optik bis auf eine Fläche von mehr als einem Quadratmeter vergrößerte und so dem Beschauer in der Größe einer Schmalfilmdarbietung vorführte. Zur praktischen Vorführung während der Funkausstellung wird in der Zwischenhalle ein Kabarett eingerichtet, dessen Vorführungen die Besucher abwechselnd auf der natürlichen Bühne und auf dem Fernsehschirm bewundern können. Erstmals enthält diese Fernsehschau auch die schon auf der Leipziger Frühjahrsmesse gezeigte Fernseh-Sprechstelle zum Fernseh-Sprechverkehr zwischen Berlin und Leipzig.

Die Hallen II und VI dienen der anderen nicht weniger bedeutungsvollen Seite der Großen Deutschen Funkausstellung, nämlich der Herstellung des Zusammenhanges zwischen Sender und Hörer. In Halle II werden zu diesem Zweck für alle Besucher der Funkausstellung allabendlich chorisch hervorragend gestaltete Aufführungen der klassischen Operette „Zigeunerbaron" stattfinden, zu der die Reichsrundfunkgesellschaft ein mächtiges Aufgebot an Künstlern, Chorsängern, Orchester und Ballett aufmarschieren läßt. Die Halle II ist zu diesem Zweck in ein weiträumiges Amphitheater mit auf der Längsseite in den Raum hineinspringender freistehender Bühne verwandelt worden. Man hat dazu teilweise vollständig neues Gestühl geschaffen, teilweise auch die von den früheren Veranstaltungen der Reit- und Fahrturniere vorhandenen Einrichtungen wieder in die Halle eingebaut. Die Halle VI wurde in eine mit zwei großen Vorführungsräumen ausgestattete Senderaumhalle verwandelt, in der alle Vorführungen des Volkssenders 1936 sich vor den Augen der Besucher abspielen werden. Beide Vorführungshallen werden natürlich wieder ein Hauptanziehungspunkt der ganzen Ausstellung sein. Was im vergangenen Jahre nur eine Improvisation — allerdings größten Ausmaßes — war, wird sich in diesem Jahre als vollkommen organisatorisch durchgeführte gewaltige Darbietung des Deutschen Rundfunks erweisen, zu der in Sonderzügen die Volkskünstler und die Besucher aus allen Gauen in die Reichshauptstadt gebracht werden. Volksmusik und Volkslied, in jeder deutschen Landschaft heute noch lebendig, werden im Mittelpunkt der Vorführungen des Volkssenders stehen.

Die Hallen III, IV, VII und VIII zeigen in großer Reichhaltigkeit die Erzeugnisse der Zubehör- und Einzelteil-Industrie. In Halle V hat die Reichspost eine Sonderschau aufgebaut, die in diesem Jahre in besonderem Umfang dem Antennenbau bei Sender und Empfänger und anderen technischen Entwicklungen gewidmet ist.

Die Empfängerschau

selbst, an der in diesem Jahre 25 deutsche Empfängerbaufirmen beteiligt sind, nimmt sich in Halle I in ihrer breit ausladenden Weite ganz anders aus als in der bisher für diese Empfänger-Ausstellung aus Überlieferungsgründen beibehaltene abgebrannte Halle IV. Wo sich das Tor der Ehrenhalle zur eigentlichen Ausstellung weitet, steht man im Mittelpunkt — gewissermaßen als Dank für die in nun schon fast vierzigjähriger Geschichte deutschen Funkwesens geleistete Entwicklungsarbeit — den Stand von Telefunken, links und rechts eingerahmt von den Muttergesellschaften Siemens & Halske und Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, deren Dreigespann auch bisher immer den Mittelpunkt der Empfängerschau bildete. An diese Stände reihen sich dann an zwei großen Mittelgängen die Ausstellungen der übrigen Firmen an; in ihrer Gesamtheit geben sie erneut ein überwältigendes Bild der deutschen Leistungsfähigkeit im Empfängerbau.

Im Laufe der Entwicklung der letzten Jahre haben sich dabei eine Reihe von technischen Grundformen für den Empfänger herausgebildet, die auch in diesem Jahre unverändert wieder erscheinen. Da ist der in seiner Größenordnung unmittelbar auf den Volksempfänger folgende Zweiröhren-Einkreis-Empfänger, dessen Preis je nach der Ausstattung wenig oder mehr über der 100 Mark-Grenze liegt. Ihm folgen in diesem Jahre stärker als in früheren Jahren betont, die Zweikreis-Zweiröhren-Empfänger, unter ihnen eine Sonderentwicklung (Körting), durch die eine neuartige Geradeaus-(Reflex-)Schaltung bewußt auch in der äußeren Ausstattung (mit Schwundausgleich), Abstimm-Meßgerät und selbsttätiger Bandbreitenregelung) dem Kleinsuper entgegengestellt wird.

Als nächste Größenordnung folgt der Zweikreis-Dreiröhren-Empfänger, der als Hauptbauart des Geradeaus-Empfängers (also ohne Überlagerung) mit seinen vielen schaltungsmäßigen und klanglichen Vorteilen anzusprechen ist. Einzelne Bauarten sehen bei diesen Geräten schon umfassenden Schwundausgleich vor, der früher nur teuren, mit vielen Röhren bestückten Geräten vorbehalten war. Andere haben Stummabstimmung, Schnellschaltung über einen großen Wellenbereich hinweg, Feldstärkenpegel und andere Feinheiten eingebaut und die gewöhnliche Rückkopplung durch eine kunstvolle Bandbreitenregelung ersetzt, wie sie noch im vergangenen Jahre nur wenige Spitzengeräte aufwiesen.

Besondere Sorgfalt haben die meisten Firmen dem kleineren Überlagerungsgerät, dem sogenannten „Sport-Super" zugewandt, dessen rein musikalische Leistung bisher manche Wünsche unbefriedigt lassen mußte. Um hier technisch mehr bieten zu können und in der Wahl der Röhren unabhängiger zu sein, haben die kleinen Überlagerungs-Empfänger dieses Mal fast durchweg vier Röhren. Fast alle haben jetzt Bandbreitenregelung (in der Hoch- und Zwischenfrequenzstufe) und überlassen es auf diese Weise dem Hörer, bei Einstellung jedes einzelnen Senders zwischen höchster Trennschärfe und bester Wiedergabegüte die erfreulichste Mittellinie zu wählen.

Eine besondere Stellung nehmen wie schon im vergangenen Jahre die kaum mehr als Empfänger, sondern schon eigentlich als Musikinstrumente anzusprechenden Geräte ein, die unter dem Gesichtspunkt unbedingt naturgetreuer Sprach- und Musikwiedergabe geschaffen worden sind. Hier hat das im vergangenen Jahre neue und in diesem Jahre erheblich verbesserte und auch in seiner äußeren Form umgebaute Siemens-Kammermusikgerät zweifellos bahnbrechend gewirkt. In diesem Jahre haben Siemens und in anderer Form Körting den Weg gewählt, daß im selben Gerät nach Wahl ein sehr trennscharfer Empfang aller Sender und ein besonders klangschöner Empfang der mit breitem Bande einfallenden Sender und der Schallplatten möglich ist. Im Kammermusikgerät von Siemens ist auch in diesem Jahre wieder eine klanglich besonders hervorragende Schallplattenwiedergabe und für den Lautsprecher eine Dreifach-Aufteilung in Tiefton, Mittelton und Hochton eingebaut.

Als vor einigen Jahren- das Schlagwort der Einknopfbedienung des Empfängers auftauchte, stellte man sich darunter zuerst immer vor, daß das Empfangsgerät nur noch diesen einen Knopf besitzen sollte. Diese Forderung hat sich im Laufe der Entwicklung nicht durchsetzen lassen. Trotzdem sind heute im engeren Sinne des Wortes eigentlich alle Empfangsgeräte (mit Ausnahme der Einkreiser) praktisch zu Einknopf-Empfängern geworden, d. h. für die Wahl und die klangschöne Einstellung irgend eines Senders bedarf es nur noch der Bedienung eines Knopfes. Alle Geräte werden für Wechselstrom, die meisten außerdem für Allstrom-Netzanschluß gebaut. Auch hier gibt es eine Neuerung (Philips), einen Wechselschalter, durch dessen Vorschaltung der Übergang von Gleich- auf Wechselstrom ohne Änderung der verwandten Röhren möglich wird.

Auf das Ganze gesehen, mag die technische Entwicklung im reinen Empfängerbau nicht besonders weitgreifend oder gar sensationell sein. Um so erfreulicher ist es, daß sich die Gesamtheit der deutschen Empfängerbaufirmen erneut der gewaltigen Entwicklungsarbeit unterzogen hat, um den einzelnen dem Rundfunkteilnehmer dargebotenen Empfängerbauarten den im Verhältnis zum Preis bestmöglichen Wirkungsgrad an Empfindlichkeit, Trennschärfe und Klangschönheit zu geben und zugleich auch das Äußere der Rundfunkgeräte des Jahrganges 1936/37 so ansprechend zu gestalten, wie man das auf der Funkausstellung wird bewundern können.

Dienstzeitverlängerung wirtschaftlich gesehen.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die wesentlichen Anstöße kamen in den letzten Tagen der deutschen Wirtschaft vom Felde der Politik. Die Verlängerung der Dienstzeit ist ja nicht nur eine rein militärische Angelegenheit. Sie greift weit in das soziale und wirtschaftliche Gefüge der Nation ein. Es ist deshalb kein Wunder, daß allerorten Gespräche und Auseinandersetzungen über die Auswirkungen der Dienstzeitverlängerung in Gang gekommen sind und sich bereits auch amtliche Stellen eifrig mit den neuentstandenen Problemen beschäftigen. Durch die Einbehaltung der jungen Soldaten über die einjährige Dienstzei hinaus ist u. a. auch die Frage des industriellen Nachwuchses erneut angeschnitten worden. In der Tat wird es eine Aufgabe von Bedeutung sein, den hier und da aufgetretenen Mangel an Facharbeitern durch ein großzügiges, möglichst auf weite Sicht hin gedachtes Programm zu beseitigen. Die deutsche Wirtschaft steht hier vor Fragen, die schon in der Vorkriegszeit eine Rolle gespielt haben, die aber heute im Zeichen der neuen Staatsgesinnung und Staatsführung viel grundsätzlicher gelöst werden müssen, als es früher der Fall war. Gerade die Vorbereitung für alle militärischen Möglichkeiten, zu der uns die Riesenrüstungen der Sowjets zwingen, verlangt ja eine Zusammenfassung des gesamten Volkes nicht nur auf dem Gebiete der Wehrhoheit, sondern auch auf dem der Wirtschaft und vor allem im Zusammenhang mit einer weitgehenden Aufklärung und Erziehung der deutschen Bevölkerung gelöst werden können. Es ist, wie man richtig bemerkt hat, eine unbedingte Notwendigkeit, daß auch der letzte Mann in der Heimat über die Probleme der Wehr- und Kriegswirtschaft genügende Kenntnisse erhält, damit er den möglichen Anforderungen einer Kriegswirtschaft nicht verständnislos gegenüber steht, sondern in einer Front mit dem aktiven Heer seine Pflichten zu erfüllen vermag.

Welche Spezialfragen durch die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht ausgelöst werden, zeigte neulich auch eine Verlautbarung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherungen, die zu der Prämienfrage von Versicherten Stellung nahm, die zur militärischen Ausbildung herangezogen wurden. Während der Dienstpflichtige in einem Lebensalter von 20 Jahren kaum eine Lebensversicherung selbständig abgeschlossen haben dürfte, ergeben sich bei Einberufungen in höherem Lebensalter bisweilen Schwierigkeiten für die Weiterzahlung der Prämien, wenn die Einberufung mit einer Schmälerung der Einkünfte verbunden ist. Durch das Reichsaufsichtsamt sind nun Richtlinien ausgearbeitet worden, um für diese älteren Personen eine Schmälerung der bereits erworbenen Rechte zu verhindern. Die Erleichterungen sollen in einer Stundung der Prämien während der Dienstdauer bestehen, wenn die Versicherten in den folgenden Jahren außer den regulären Prämien auch noch die gestundeten Beträge nachzahlen können. Auch eine Hinausschiebung des Auszahlungstermins durch eine Änderung des Versicherungsvertrages ist vorgesehen. In diesem Falle kann die Prämienzahlung während der militärischen Dienstpflicht vorübergehend ruhen. Man ersieht an diesem Sonderfall, wie sehr die verantwortlichen Stellen bemüht sind, mit großer Beschleunigung alle anfallenden Fragen zu lösen. Unser Volk steht hier zum Teil noch vor großen Aufgaben, die seiner Organisationstüchtigkeit noch manchen Schweißtropfen abverlangen werden.

*

Sehen wir von dem wehrwirtschaftlichen Gebiet ab, so verdient besonders eine Mitteilung des Zeitungsdienstes des Reichsnährstandes Interesse, die in den letzten Tagen erschien und der deutschen Fleischversorgung gewidmet war. Hier ist in durchaus klarer und befriedigender Weise eine Sorge beantwortet worden, die sich infolge der hier und dort spürbar gewordenen Fleischverknappung bei manchen deutschen Hausfrauen eingestellt hat. Diese Verknappung, die nur eine sehr mäßige Einschränkung des Fleischverbrauches von den deutschen Haushaltungen fordert, ist zum Teil auf das Erntewetter zurückzuführen, das die Einbringung der Ernte in diesem Jahre verzögert hat. Zum Teil spielen auch die altbekannten Notwendigkeiten der Devisenbewirtschaftung dabei eine Rolle. Aber das Wichtigste ist, daß nach der Mitteilung des Reichsnährstandes diese vorübergehenden Erscheinungen bis Oktober bestimmt beseitigt sein dürften. Die Schweinemast hat bereits begonnen, und da die Futterernte in ihrer Gesamtheit gut zu werden verspricht und der Schweinebestand an sich vollkommen ausreicht, so darf bereits in wenigen Wochen mit genügenden Anlieferungen gerechnet werden. In der Übergangszeit werden Obst und Gemüse und ein stärkerer Verzehr von Fischen gewiß allen interessierten Kreisen gut und gern über den geringeren Genuß an Schweinefleisch hinweghelfen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 28. August. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,68, 89,86 — 89,50, Belgrad —, Berlin 213,45, 213,98, — 212,92, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 360,80, 361,52 — 360,08, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 119,49 — 118,91, London 26,71, 26,78 — 26,64, Newyork 5,31, 5,32¼, — 5,29¾, Oslo —,—, 134,48 — 133,82, Paris 34,98½, 35,05½, — 34,91½, Prag 21,96, 22,00 — 21.92, Riga —, Sofia —, Stockholm 137,60, 137,93 — 137,27, Schweiz 173.20, 173,54 — 172,86, Helsingfors —,—, 11,80 — 11,74, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 42,00 — 41,80.

Berlin, 28. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,505—12,535, Holland 168,99—169,33, Norwegen 62,85 bis 62,97, Schweden 64,48—64,60, Belgien 41,99—42,07, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 81,10—81,26, Prag 10,27 bis 10,29, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29 Zł., dto. kanad. 5,28 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,62 Zł., 100 Schweizer Frank 172,70 Zł., 100 französische Frank 34,90 Zł., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 359,80 Zł., belgisch Belgas 89,43 Zł., ital. Lire 34,50 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	21.50—21.75	Leinsamen	34.00—37.00
Roggen, alt	—.—	blauer Mohn	59.00—65.00
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50	gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	19.50—20.50	blaue Lupinen	—.—
Einheitsgerste	18.00—19.00	Seradella	—.—
Wintergerste	17.00—17.25	Rotklee, roh	—.—
Hafer 450-470 g/l.	13.25—14.00	Inkarnatklee	34.00—37.50
Standardhafer	—.—	Rotklee, roh, 95-97%, gereinigt	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	23.25—23.50	Schwedenklee	—.—
Roggenmehl I		Senf	31.00—34.00
0-50%	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
" 0-65%	21.75—22.25	Folgererbsen	23.00—25.00
Roggenmehl II 50-65%	16.50—17.50	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	15.00—16.00	Peluschken	—.—
Weizenmehl		Wicken	—.—
IA 0-20%	36.00—37.75	Weizenstroh, lose	1.40—1.65
" A 0-45%	35.25—35.75	Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
" B 0-55%	34.25—34.75	Roggenstroh, lose	1.50—1.75
" C 0-60%	33.75—34.25	Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
" D 0-65%	32.75—33.25	Haferstroh, lose	1.75—2.00
" II A 20-55%	32.00—32.50	Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
" B 20-65%	31.50—32.00	Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
" D 45-65%	29.00—29.50	Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
" F 55-65%	24.75—25.25	Heu, lose	4.00—4.50
" G 60-65%	23.25—23.75	Heu, gepreßt	4.50—5.00
" III A 65-70%	21.25—21.75	Netzeheu lose	5.00—5.50
B 70-75%	19.25—19.75	Netzeheu, gepreßt	6.00—6.50
Roggenkleie	10.00—10.50	Leinkuchen	17.50—17.75
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50	Rapskuchen	13.75—14.00
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25	Sonnenblumen-	
Gerstenkleie	11.25—12.50	kuchen 42—43%	—.—
Winterraps	35.00—36.00	Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3258,5 to, davon 975 to Roggen, 453 to Weizen, 865 to Gerste, 153 to Hafer.

Warschau, 28. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 22,50—23,00, Sammelweizen 22,00—22,50, Roggen I 14,50—14,75, Roggen II 14,25—14,50, Einheitshafer 14,50—15,00, Sammelhafer 14,00—14,50, Braugerste 20,00—21,00, Mahlgerste 17,25—17,50, Grützgerste 16,50—16,75, Speisefelderbsen 18,00 bis 19,00, Viktoriaerbsen 25,00—28,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —,—, blaue Lupinen 10,00—10,50, gelbe Lupinen 12,50—13,00, Winterraps 38,00—39,00, Winterrübsen 36,50—37,50, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 32,00—33,00, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide —,—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, gereinigt —,—, roher Weißklee 80—100, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—120, blauer Mohn 62,00—67,00, Weizenmehl I A 0-20% 37,00—39,00, A 0-45% 35,00—37,00, B 0-55% 34,00—35,00, C 0-60% 33,00—34,00, D 0-65% 32,00—33,00, II A 20-55% 31,00—32,00, B 20-65% 29,00—31,00, D 45-65% 26,00—27,00, F 55-65% 25,00—26,00, G 60-65% 24,00—25,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 23,50—24,50, Roggenmehl I 0-50% 23,50—24,50, 0-65% 22,50—23,50, II 50-65% 18,00—18,50, Roggenschrotmehl 0-95% 18,00—18,50, Roggenschrot-Nachmehl 65% 13,00—13,50, grobe Weizenkleie 11,50—12,00, mittelgr. 10,50—11,00, fein 10,50—11,00, Roggenkleie 9,25—9,75, Leinkuchen 16,75 bis 17,25, Rapskuchen 13,75—14,25, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1968 to, davon 354 to Roggen. Tendenz: beständig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 29. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	60 to	15.00—15.10	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnen-		
Weizenkleie, gr.	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen, neu	15.00	Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Standardweizen	21.25—21.75	Gerstenkleie	11.50—12.50
a) Braugerste	19.50—20.50	Winterraps	34.00—36.00
b) Einheitsgerste	17.50—18.50	Rübsen	33.00—35.00
c) Sammelg. 112-113 P.	17.25—17.50	blauer Mohn	57.00—60.00
d) " 108-110 P.	16.50—17.00	Senf	31.00—33.00
Hafer	13.00—14.00	Leinsamen	31.00—33.00
Roggen-		Peluschken	—.—
Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00	Wicken	—.—
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50	Seradella	—.—
" I 0-65%	22.00—22.50	Felderbsen	—.—
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25	Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Roggen-		Folgererbsen	22.00—24.00
nachmehl 0-95%	18.25—19.00	blaue Lupinen	—.—
" über 65%	17.25—18.25	gelbe Lupinen	—.—
Weiz.-Ausz. I 0-20%	35.75—37.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenm. I A 0-45%	34.75—35.75	Weißklee	—.—
" I B 0-55%	34.00—35.00	Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
" I C 0-60%	33.25—34.25	Rotklee, unger.	—.—
" I D 0-65%	32.25—33.25	Rotklee, gereinigt	—.—
" II A 20-55%	30.25—31.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II B 20-65%	29.75—30.75	engl. Raygras	—.—
" II C 45-55%	28.75—29.75	Kartoffelflocken	14.50—15.25
" II D 45-65%	28.00—29.00	Leinkuchen	18.00—18.50
" II E 55-60%	26.75—27.75	Rapskuchen	14.00—14.50
" II F 55-65%	23.75—24.25	Sonnenblumenkuch.	
" II G 60-65%	22.75—23.25	42-45%	16.50—17.50
Weizenschrot-		Kokoskuchen	—.—
nachmehl 0-95%	25.75—26.25	Sojaschrot	—.—
Roggenkleie	10.75—11.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie, fein	10.75—11.25	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75	Netzeheu, lose	5.50—6.00

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gersten schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	1320 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	230 to
Weizen	349 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	90 to	Saatkartoffeln	— to	Raps	8 to
a) Einheitsgerste	64 to	blauer Mohn	— to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	7 to	Sonnenblumen-	
c) Sammel- "	361 to	Gerstenkleie	— to	schrot	— to
Roggenmehl	187 to	Seradella	— to	Buchweizen	— to
Weizenmehl	93 to	Trockenschnitzel	— to	Blaue Lupin.	— to
Viktoriaerbsen	— to	Mais	— to	gelbe Lupinen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Rübsen	— to
Folger-Erbsen	20 to	Rapskuchen	— to	Leinkuchen	10 to
Roggenkleie	40 to	Leinsamen	— to	Leinschrot	— to
Weizenkleie	80 to	Gemenge	— to	Wicken	— to

Gesamtangebot 3532 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 28. August notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 90—110, Weißklee 70—110, Schwedenklee 120—150, Gelbklee, enthülst 50—55, Gelbklee in Hülsen 20—25, Inkarnatklee 40—45, Wundklee 50—60, engl. Raygras, hiesiges 50—60, Timothee 18—22, Seradella 16—20, Sommerwicken 20—22, Winterwicken (Vicia villosa) 46-52, Peluschken 18—20, Viktoriaerbsen 22—26, Felderbsen 19—21, Senf 30—33, Sommerrübsen 32—34, Winterraps 30—33, Buchweizen 20—24, Hanf 40—46, Leinsamen 30—33, Hirse 18—24, Mohn, blau 55—60, Mohn, weiß 60—65, Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13 zł.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 29 August. Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 100—135, Weißklee 70—115, Schwedenklee 110—145, Gelbklee enth. 55—68, Gelbklee i. Kappen 30—35, Wundklee 60—70, Inkarnatklee n. Ernte —,—, engl. Raygras 60—70, Timothee 20—25, Seradella 22—25, Sommerwicken 20—22, Peluschken 20—22, Winterwicken —,—, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 18—21, Felderbsen 20—23, Winterraps 28—32, Sommerrübsen 30—35, Leinsamen —,—, Leinsaat 32—34, Blaumohn 55—60, Weißmohn 65—70, Buchweizen —,—, gelbe Lupinen 14—15, blaue Lupine 11—13, Senf 30—35, Buchweizen 22—24, Hanfsamen 40—44.